

namaste

DAS BACK TO LIFE MAGAZIN | FRÜHLING 2021



COUNTDOWN

Bald wird das 2000.
Back to Life-Baby
geboren und unser
14. Geburtshaus
eröffnet

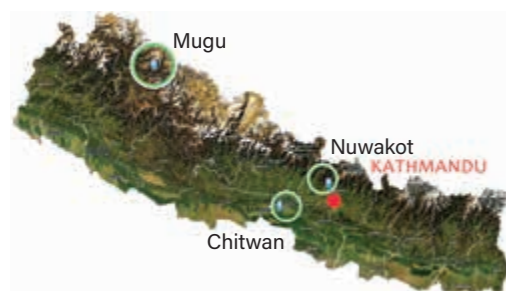


ÜBER BACK TO LIFE E.V.

Wir unterstützen von 1996 bis 2017 in Indien und fördern seit 2009 in Nepal die Verbesserung der Lebensumstände von notleidenden und schwer benachteiligten Menschen. Unter dem Leitgedanken „Hilfe zur Selbsthilfe“ werden die Projekte von der Gründerin Stella Deetjen geführt und mit einem Team von Nepali-Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen umgesetzt – mit dem Ziel, der Bevölkerung einen Weg aus der Armut in die Selbstbestimmung zu ermöglichen. Schwerpunkte sind Schulbau und Bildungsförderung, Geburtshäuser, Gesundheitsvorsorge, Einkommensförderung, Katastrophenhilfe sowie Umwelt- und Ressourcenschutz.

Administrative Aufgaben werden in Deutschland von einem kleinen Team umgesetzt, um die Kosten gering zu halten. Back to Life erreicht mittlerweile bis zu 45.000 Menschen in Nepal und fördert die Schulbildung von nahezu 9.000 Kindern.

UNSERE PROJEKTGEBIETE:



IMPRESSUM

HERAUSGEBER Back to Life e.V.
REDAKTION Stella Deetjen, Dikendra Dhakal
GESTALTUNG Oleg Cherezov
FOTOGRAFIE & BILDRECHTE Back to Life e.V.

Klimaneutral gedruckt auf FSC-zertifiziertem Natur-Papier.

Auf unserer Webseite finden Sie eine digitale Fassung zum Download.

www.back-to-life.org
info@back-to-life.org
facebook.com/BackToLifeOrg
instagram.com/back_to_life_germany

Back to Life e.V.
Louisenstraße 117
61348 Bad Homburg v.d.H.
0049 (0) 6172 662 69 97

INHALT

AKTUELLE CORONALAGE IN NEPAL Corona-Krise	06-07
WASSER UND GESUNDHEIT – ES BRAUCHT KEINE „DELUXE“-MODELLE Wasserversorgung	08-09
DAS WASSER FLIEßT SCHNELLER Wasserversorgung	10-11
LICHT DURCH SAUBERE ENERGIE FÜR 1512 MENSCHEN IN DEN BERGEN Umweltschutz	12-16
SAUBER UND SICHER. ÜBER 2000 MENSCHEN ATMEN AUF Umweltschutz	17-19
GEBURTSHÄUSER IN NEPAL HABEN EINE ROYALE GESCHICHTE Land, Menschen und Kultur	20-21
DIE ERÖFFNUNG DES 14. GEBURTSHAUSES RÜCKT NÄHER Geburtshaus	22-23
IN KINDGERECHTES WOHNHEIM FÜR GEHÖRLOSE JUNGEN UND MÄDCHEN ENTSTEHT IN DEN BERGEN NEPALS Bildung & Schule	24-27
MEHR SCHULEN, RÄUME, CHANCEN Bauvorhaben	28-29
DANK STIPENDIEN SIND 70 JUNGE MÄDCHEN AUF DEM WEG ZUM ABITUR Bildung & Schule	30-31
GUTER UNTERRICHT WILL GELERNT SEIN Bildung & Schule	32-33
EINE SCHULZEIT VOLLER EXPERIMENTE Bildung & Schule	34-37
SPIELEND LERNEN Bildung & Schule	38-39
OHNE SCHMERZEN IST DER SCHULWEG NICHT ZU WEIT Gesundheitsfürsorge	40-41
WINTERKLEIDUNG Bildung & Schule	42-43
DEN WINTER GIBT ES GLEICH 2x IN NEPAL - HEMANTA & SHISHIR Land, Menschen und Kultur	44-47
EIN GESCHENK IN DER NOT, DAS NICHT NUR DAS HERZ WÄRMT Nothilfe	48-49
GESCHICHTEN AUS MEINEM LEBEN IN NEPAL - VON GOVINDA PRASAD DHAKAL Land, Menschen und Kultur	50-51
UNGEWOHNT GUT- JAY'S NEUE PROTHESE Follow-Up	52-53
SPENDENAKTIONEN	54



NAMASTE

Liebe Freunde von Back to Life!

es freut mich, Sie zur Namaste-Frühlingsausgabe zu begrüßen. Gerne nehme ich Sie mit nach Nepal, heraus aus dem Corona-Pandemie-Alltag in Deutschland. Es ist viel passiert in unseren Projekten und das ist eine wirklich gute Nachricht in dieser belastenden Zeit.

Gerade die Bauvorhaben in den Bergen erfordern während der Pandemie noch mehr Kraft und Organisationstalent als sonst. Herausfordernd wie eine Besteigung der höchsten Berge im Winter. Unserem starken Team und dem Einsatz der einzelnen Dorfgemeinschaften – vor allem aber den Frauen – ist es zu verdanken, dass die Arbeiten an den Baustellen trotz aller Widrigkeiten stetig vorangingen. Eine gute Seilschaft hat sich dort gebildet und sich mit vereinten Kräften Schritt für Schritt näher zum gemeinsamen Ziel gekämpft. So haben wir in den Dörfern Shreekot und Dhamili erfolgreich eine große Trinkwasserinitiative starten können, die den akuten Wassermangel der Menschen in abgelegenen Gebieten beheben und sie mit sauberem Trinkwasser versorgen wird. Wir möchten in naher Zukunft insgesamt 10 Bergdörfern dazu verhelfen, ihr Recht auf sicheres und ausreichendes Trinkwasser geltend zu machen. Bitte helfen Sie uns weiterhin dabei, solche essentiellen Lebensgrundlagen zu sichern.

Lassen Sie uns in diesen für alle weltweit schweren Zeiten auf das Gute konzentrieren, die Kraft da einsetzen, wo sinnvolle und nachhaltige Lösungen gefragt und möglich sind. Wenn Sie das Heft durchblättern, stoßen Sie auf genau diese Themen: Zugang zu Trinkwasser, saubere Energie, Mutter-Kind-Gesundheit und neue Chancen durch Bildungsförderung.

Auch wenn wir alle gerade durch große Belastungen gehen und die Nachrichtenlage düster erscheint, es geschieht trotzdem so viel Gutes. Mögen Sie die Artikel in diesem Heft inspirieren. Freuen Sie sich mit den gehörlosen Kindern, die sehnhelichst auf ihr neues Zuhause warten. Oder mit den 70 jungen Mädchen, die von Back to Life ein perspektivenreiches Stipendium erhalten haben.

Dieses Heft ist von Vorfreude erfüllt und von der Gewissheit, dass bessere Zeiten anbrechen werden. Ich hoffe, Sie und Ihre Lieben kommen gut durch die Pandemie und bestehen gemeinsam die damit verbundenen Herausforderungen. Das wünsche ich Ihnen von Herzen sowie gute Gesundheit und ein gesegnetes Ostern.

Ihre

Stella Deetjen

Aktuelle Corona-Lage in Nepal



Seit dem Höhepunkt der ersten Corona-Welle Ende Oktober 2020 sind die Zahlen in Nepal weiter rückläufig. Das öffentliche Leben hat sich weitgehend normalisiert. Selbst für Touristen ist Nepal wieder geöffnet, es gilt allerdings eine 10-tägige Quarantäne bei Einreise. In der Hauptstadt Kathmandu hat das Verkehrschaos und die damit verbundene hohe Luftverschmutzung wieder Oberhand gewonnen. Die Schulen und Universitäten sind geöffnet.

Sah es im Herbst noch ganz danach aus, dass das Land schwer von dem Virus getroffen werde, hat sich auch die Datenlage gewandelt, die Infektionsrate fällt stetig: Zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe am 15. März 2021 wurden in Nepal (30 Mio. Einwohner) insgesamt 275.231 Coronafälle verzeichnet, 271.000 sind wieder genesen und 3.014 Menschen am Coronavirus gestorben. Die 7-Tage Inzidenz pro 100.000 Einwohner befindet sich derzeit bei 1,8. Vergleichbare Werte wurden in Deutschland während des Sommers verzeichnet. Die Experten sagen, dass es schwierig sei, die Gründe für diesen augenscheinlichen Rückgang der Infektionen mangels verlässlicher Daten sicher zu identifizieren. Weiterhin werde leider nur wenig getestet und Nepal sei ganz und gar nicht vorbereitet auf den Einzug neuer, infektiöserer Varianten. Es wird befürchtet, dass die Zahlen in diesem Fall innerhalb kürzester Zeit explodieren könnten.

Ein wichtiger Faktor für den Kampf gegen das Virus sind Impfstoffe. Die nepalesische Regierung hat am 27. Januar 2021 damit begonnen, erste Bevölkerungsgruppen zu impfen. In der ersten Priorisierungsgruppe befinden sich Mitarbeiter des öffentlichen Gesundheitssystems sowie der ältere Teil der Bevölkerung, anschließend werden Menschen mit einem Alter über 65 Jahren geimpft. Der Impfstoff stammt unter anderem aus Indien, die indische Regierung hat dafür zunächst 1 Million Impfdosen nach Nepal geliefert. Weitere 2 Millionen Impfdosen konnte Nepal durch Subventionen von Indien erhalten, 500.000 zusätzliche Dosen kommen aus China. 300.000 Dosen der von der WHO versprochenen 2,25 Millionen Dosen aus dem COVAX-Programm sind ebenfalls eingetroffen. Aktuell ist unklar, wie viel weiterer Impfstoff für Nepal in den nächsten Wochen und Monaten zur Verfügung stehen wird. Es sieht aber leider

nicht danach aus, dass Nepal in der nächsten Zeit überhaupt in die Nähe einer durch Impfstoffe erreichten Herdenimmunität gelangen könnte. Mit dem aktuell verwendeten Impfstoff „Covishield“, bei dem für den vollen Impfschutz zwei Impfungen nötig sind, müssten in Nepal um die 45 Millionen Dosen zur Verfügung stehen.

Wasser und Gesundheit – es braucht keine ‘deluxe’ Modelle

von Prof. Dr. Madhav P. Bhatta

Professor für Epidemiologie & Gesundheitswesen, Kent State University College of Public Health, USA



UNSER TÄGLICHER LUXUS | Jeden Morgen habe ich eine ziemlich weltliche Routine. Ich wache auf und gehe ins Bad. Ich gehe zur Toilette, spüle ab, dann geht es zum Waschbecken. Ich drehe den Wasserhahn auf, wasche meine Hände mit Wasser und Seife. Ich stelle die Dusche an - warte, bis das Wasser warm wird, putze mir währenddessen die Zähne - und gehe anschließend unter die Dusche. Wie lange ich dusche, hängt ausschließlich von meiner Zeit ab. Anschließend gehe ich in die Küche, fülle ein Glas mit Wasser aus dem Wasserhahn und trinke es ohne besondere Vorsicht oder Sorge um Wasserqualität. Diese täglichen Handlungen sind für mein Leben, meine Gesundheit und mein Wohlbefinden von wesentlicher Bedeutung. Wahrscheinlich nutze ich jeden Tag 30 - 60 Liter Wasser nur zum Duschen und insgesamt etwa 300 Liter Wasser täglich. Wenn ich meine monatliche Wasserrechnung erhalte, ärgere ich mich nicht, weil die Kosten nur einen Bruchteil meines Einkommens ausmachen - viel weniger als das, was von den Vereinten Nationen als angemessen angesehen wird. Ich halte diese Annehmlichkeiten mittlerweile für selbstverständlich. Die Wahrheit ist jedoch, dass ich eine Luxusversion der Annehmlichkeiten für Wasser, sanitäre Einrichtungen und Hygiene (auch kurz WASH genannt) genieße. Die Vereinigten Staaten, Europa und andere westliche Länder haben seit über anderthalb Jahrhunderten sauberes Trinkwasser und angemessene sanitäre Einrichtungen als Grundlage der öffentlichen Gesundheit anerkannt und priorisiert.

SAUBERES TRINKWASSER UND HYGIENE SICHERN UNSERE GESUNDHEIT | Das Gebiet der öffentlichen Gesundheit und Epidemiologie begann im Wesentlichen mit John Snows Hypothese, dass Cholera-Epidemien im London der 1850er Jahre mit kontaminiertem Wasser und nicht mit schlechter Luft oder „Miasma“ in Verbindung standen. Seine Erkenntnisse führten zusammen mit der Entwicklung der Keimtheorie dazu, dass westliche Gesellschaften stark in die Verbesserung der Trinkwasserversorgung und der sanitären Einrichtungen investierten, was einen tiefgreifenden Einfluss auf die Verbesserung der Gesundheit und des Wohlbefindens ihrer Bevölkerungen hatte.

Es ist bedauerlich, dass fast 170 Jahre später Millionen von Menschen auf der ganzen Welt, einschließlich Nepal, immer noch keinen oder nur unzureichenden Zugang zu sauberem Trinkwasser und adäquaten sanitären Einrichtungen haben. Laut UNICEF haben fast 11 Millionen Menschen in Nepal keinen Zugang zu angemessenen sanitären Einrichtungen und etwa 5 Millionen haben keinen Zugang zu grundlegenden Wasserdienstleistungen. Selbst für diejenigen, die Zugang haben, bleibt die Qualität, Zuverlässigkeit und Erschwinglichkeit dieser Dienstleistungen ein tägliches Problem.

MEINE MUTTER TRUG JEDEN LITER WASSER, DEN WIR VERBRAUCHTEN | Auch ich habe dies selbst erlebt. Als ich vor einigen Jahrzehnten in einem ländlichen nepalesischen Dorf aufwuchs, hatte ich keinen Zugang zu fließendem Wasser oder einer Spültoilette. Die Wasserquelle meines Dorfes war eine mit einem Deckel bedeckte Quelle und lag etwa 20 Minuten zu Fuß - mit leeren Händen - vom Dorfzentrum entfernt. Das für den Hausgebrauch benötigte Wasser wurde von meiner Mutter von der Quelle bis zu unserem Haus getragen. Da jeder Liter Wasser 1 Kilogramm wiegt, war die Menge an Wasser, die für den Hausgebrauch transportiert wurde, stark begrenzt - sicherlich hat keiner von uns 300 Liter Wasser pro Person und Tag verbraucht! Abgesehen von einigen wenigen Haushalten, einschließlich unserem, die Grubenlatrinen hatten, praktizierten die meisten im Dorf offene Defäkation - eine im ganzen Land übliche Praxis. Auch die Dorfschulen, die ich besuchte, hatten weder fließendes Wasser noch sanitäre Einrichtungen.

KINDER LEIDEN UNTER DEN GESUNDHEITLICHEN UND SOZIALEN FOLGEN | Der fehlende Zugang zu ausreichendem und sicherem Wasser zum Trinken, Kochen und für die persönliche Hygiene hat tiefgreifende Auswirkungen auf das Leben, die Gesundheit und das Wohlbefinden der Betroffenen. Die WASH-bedingten Krankheiten wie Durchfall, Darmwürmer oder Trachom verursachen nicht nur viele vermeidbare gesundheitliche Probleme, sondern auch Behinderungen und Todesfälle. Durchfallerkrankungen töten weltweit täglich etwa 2.200 Kinder, darunter viele in Nepal.

Wiederholte Durchfallerkrankungen wirken sich auch negativ auf die körperliche und geistige Entwicklung eines Kindes aus. In ähnlicher Weise haben Darmwürmer erhebliche gesundheitliche und soziale Auswirkungen, einschließlich Unterernährung, Anämie, Verschlimmerung akuter Infektionen der Atemwege und Schulabwesenheit bei Kindern. Leider gehören diese Krankheiten für viele Kinder in Nepal immer noch zum Alltag. Daran hat sich seit meiner Kindheit nicht viel geändert.

Außerdem gibt es tiefgreifende soziale Folgen. Mädchen und Frauen, die in erster Linie für die Beschaffung des Wassers verantwortlich sind, verbringen einen erheblichen Teil ihrer Zeit damit, Wasser zu tragen, was sie von der Schule oder anderen wirtschaftlich produktiven Aktivitäten abhält. Die körperliche Belastung durch das tägliche Tragen schwerer Wassermengen kann zu Verletzungen führen, insbesondere bei jüngeren Mädchen. Das Fehlen von mädchenfreundlichen Toiletten kann jugendliche Mädchen vom Schulbesuch abhalten, wenn sie dort nicht ihre Menstruationshygiene ausüben können.

HILFE IST WIRKSAM UND KOSTENGÜNSTIG | Die Gewährleistung von leicht zugänglichem sauberem Trinkwasser und angemessenen sanitären Einrichtungen ist eine der wirksamsten Maßnahmen im Bereich der öffentlichen Gesundheit und eine kostengünstige Investition, um die Gesundheit der Menschen zu verbessern. Weltweit wird geschätzt, dass jeder in WASH-Interventionen investierte US-Dollar eine durchschnittliche Rendite von 25,50 US-Dollar erzielt. Sauberes Wasser und sanitäre Einrichtungen sind die Grundlage für die öffentliche Gesundheit. Da sie so einfach und grundlegend erscheinen, haben sie jedoch oft nicht denselben Stellenwert wie andere Gesundheitsdienste oder Entwicklungsprogramme und werden leider häufig vernachlässigt. WASH-Interventionen sorgen zwar selten für Schlagzeilen, aber für die Gesundheit und das Wohlbefinden einer Gesellschaft sind sie von wesentlicher Bedeutung. Investitionen in WASH-Programme sind effektive Möglichkeiten, um sowohl kurz- als auch langfristig Einfluss auf die Gesundheit der Menschen in Nepal oder sonst irgendwo auf der Welt zu haben.



Prof. Dr. Madhav P. Bhatta

Madhav P. Bhatta, Professor für Epidemiologie und globale Gesundheit an der Kent State University in den USA, ist in einem ländlichen Bergdorf im Distrikt Baitadi im äußersten Westen Nepals geboren und aufgewachsen. Zur Schule ging er in Kathmandu und teilte sich sieben Jahre lang das Klassenzimmer mit dem Programm-Direktor von Back to Life in Nepal, Dikendra Dhakal. Madhav Bhatta erhielt von der University of Pennsylvania seinen Master of Public Health (Epidemiologie und Globale Gesundheit) und erlangte seinen Doktorgrad in Epidemiologie an der University of Alabama in Birmingham, USA. Im Verlauf der Pandemie haben Prof. Dr. Bhatta und Dikendra Dhakal gemeinsam mehrere Artikel über COVID-19 verfasst, um die nepalesische Bevölkerung über die Pandemie aufzuklären.

Jede Gemeinde in Nepal sollte Zugang zu grundlegenden WASH-Einrichtungen haben – es muss nicht das ‘deluxe’ Modell sein, an das ich mich in den USA gewöhnt habe, aber es muss besser sein, als das, womit ich in Nepal damals aufgewachsen bin.

DAS WASSER FLIEßT SCHNELLER

ENDLICH WISSEN WIR, WOHER UNSERE KRANKHEITEN KOMMEN |

„Seit 70 Jahren trinke ich Wasser aus dem 30 Minuten entfernten Fluss. Seit 70 Jahren sehe ich, wie Menschen in unserem Dorf krank werden. Heute weiß ich von der Gesundheitsvorsorge aus dem Geburtshaus, dass das Wasser der Grund dafür war und ist. Back to Life hat jetzt unsere Stimmen gehört und unsere Anstrengungen gesehen. Ihr versteht unsere Sorgen und bringt uns mit dem Projekt endlich sauberes Wasser.“ Was Laljira Luhar hier schildert, ist der wichtigste Aspekt unseres neuen Wasserprojektes. Dazu kommt die enorme Ersparnis an Zeit und Mühe für die Frauen, die jeden Tag dafür verantwortlich sind, das Wasser vom Fluss zu holen. Das schwere Lastentragen führt bei vielen Frauen zu gesundheitlichen Schäden. Abu Tamata ist mit ihren 21 Jahren als Schwiegertochter in einem



Die Frauen und Männer machen eine kurze Pause und wärmen Roti (Fladenbrot) auf, das von Zuhause mitgebracht wurde.

” Wasser bedeutet Überleben und Gesundheit für die Menschen sowie Vitalität und Wachstum für ein ganzes Dorf. Corona zeigt es deutlich: Jeder braucht Zugang zu Wasser. Ich danke den Spendern zutiefst, die meinem Aufruf gefolgt sind und bitte Sie, auch weiterhin beizutragen, damit wir unser Ziel, 10 Dörfern in Mugu 2021/22 Trinkwasser zu ermöglichen, auch erreichen können. Wasser darf kein Luxus bleiben. Jede Spende hilft!

Stella Deetjen



Acht-Personen-Haushalt diejenige, die das erledigen muss. Mindestens fünfmal am Tag muss sie losgehen und mit dem Wasser auch die Kühe und Ziegen versorgen. Das rare Wasser wird vor allem zum Trinken und Kochen genutzt, die Hygiene wird durch den Wassermangel vernachlässigt.

SAUBERES WASSER FÜR DIE GESUNDHEIT EINES GANZEN BERGDORFES |

Bald werden mehr als 500 Personen aus 94 Haushalten aus einem 12 Kubikmeter fassenden Wassertank frisches Trinkwasser beziehen. Dazu wird das Wasser von einer 3,6 km entfernten Quelle in das Dorf geleitet und an 7 Zapfstellen im Dorf verteilt. Back to Life steht auch hier für Hilfe zur Selbsthilfe. Die Menschen haben in einem demokratischen Prozess eine „Water User Group“ gebildet, in deren Verantwortung das neue Wasserversorgungssystem nun liegt. Die Motivation, sich hier zu engagieren war groß – vor allem bei den Frauen. Das liegt auch daran, dass die Menschen vorher von uns aufgeklärt und geschult wurden. Sie haben verstanden, wie wichtig Hygiene ist und welche Rolle Wasser dabei spielt. Dazu ist allen klar, wie viel weniger Zeitverlust und Mühe sie dank der bedarfsgerechten Wasserversorgung haben werden.



UNAUFHALTSAM UND STARK: DIE FRAUEN NEHMEN IHR SCHICKSAL IN DIE HAND |

Als der Lockdown immer wieder Transportschwierigkeiten und Arbeitskräftemangel mit sich brachte, übernahmen die Frauen. Zu wichtig war ihnen die Chance auf sauberes Wasser für ihr Dorf, da konnte sie die Pandemie auch nicht aufhalten. Sie ließen sich von unserem Bauleiter Rabin Acharya in die Arbeiten einweisen und gruben in Handarbeit 3,6 Kilometer für die Leitungen – eine immense Anstrengung in dieser felsigen Umgebung des Gebirges.

Und von da ab herrschte Tempo. Gleichzeitig kümmerten sich die Frauen Shreekots auch hauptsächlich selbst um die Baumaterialien für den Tank: Steine zu Kieselsteinen schlagen, Sand vom Flussbett herantragen und die zugekauften Materialien wie Rohre, Verbindungsstücke, Zement von der Stelle bringen, an der die Lastwagen an dieser bergigen und unwegsamen Gegend nicht weiter vorankommen. Ohne diesen starken Einsatz der Frauen wären die Bauarbeiten nicht so schnell vorangeschritten.

VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN – FÜR EINE BESSERE ZUKUNFT |

Die Dorfgemeinschaft ist zukünftig selbst für die Finanzierung der Wartungen verantwortlich. Von uns erhalten sie dazu entsprechende Schulungen und Werkzeuge. Sie sind hoch motiviert, ihr Projekt in die Hand zu nehmen und sich auf lange Sicht darum zu kümmern. Die Zeiten von un sauberem Wasser und dessen Folgen sind damit vorbei. Ab sofort ändert sich das Leben der Menschen hier grundlegend. Sie und wir sind dankbar dafür. Aller Voraussicht nach wird schon im April das Wasser im Dorf Shreekot für alle fließen.

LICHT

durch saubere Energie für 1512 Menschen in den Bergen



Das Dorf Bhiee liegt auf 1822m Höhe in der sehr entlegenen Gemeinde Soru, es ist die am westlichsten gelegene Siedlung des Distrikts Mugu. Im Nordwesten von Bhiee liegt Humla, der nächste Bezirk der Provinz Karnali. Das Dorf ist dicht besiedelt, die Gesamtbevölkerung zählt 1512 Menschen in 288 Haushalten.

Es dauert mindestens 3 Tage Fußmarsch, das Dorf Bhiee von Gamgadhi, der Hauptstadt des Distrikts Mugu, zu erreichen, denn es gibt dort keine Straßen. Auch keinen Strom, kein fließend Wasser, das Leben in Bhiee ist rudimentär.

Fast alle Bewohner von Bhiee sind in der Subsistenzlandwirtschaft tätig. Sie bauen Hirse, Mais, Gerste und Weizen an. Ihre eigenen Erzeugnisse reichen gerade so aus, um sie für ein halbes Jahr lang zu ernähren. Für den Rest des Jahres kaufen sie Getreide vom Markt. Dafür sind sie auf verschiedene Lohnarbeiten angewiesen. Die männlichen Familienmitglieder gehen oft für ein halbes Jahr als Saisonarbeiter nach Indien, um das Geld an ihre Familien zu schicken.

Ende letzten Jahres konnten wir weitere 288 Solarlichtanlagen in der Bergregion Mugu in den Haushalten im Dorf Bhiee installieren. Damit beginnt eine neue Zeit für die Familien, das offene Feuer in der Mitte des Raumes als einzige Lichtquelle gehört nun der Vergangenheit an. Unsere Techniker bringen die Solarlichtanlagen vor Ort an und klären die Bewohner über die Funktionsweise und die ordnungsgemäße Nutzung und Wartung auf. Kleinere Reparaturarbeiten können die Familien durch diese Anleitung selbst durchführen.

NACHHALTIG FÜR MENSCH UND UMWELT | Durch den Zugang zu nachhaltiger, erneuerbarer Energie mit Hilfe von Solarzellen wird ein entscheidender Beitrag zur Erhöhung des Lebensstandards der Dorfbevölkerung und damit auch zu einem der Ziele für nachhaltige Entwicklung, welche im Zuge der Agenda 2030 der Vereinten Nationen weltweit gefördert werden, geleistet. Saubere Energie bringt vielerlei Vorteile für Menschen und Umwelt: Riskante offene Feuerstellen und Kerosinlampen werden durch den Einsatz von Solarzellen ersetzt. Damit senkt sich der Ausstoß von CO², das Brandrisiko vermindert sich erheblich und die Luftqualität wird verbessert. Auch der Abholzung wird damit entgegengewirkt und die natürlichen Ressourcen geschützt.



3528

HAUSHALTE
HABEN BISHER VON
BACK TO LIFE SOLAR-
ANLAGEN ERHALTEN.

1/3 DER 9600
FAMILIEN IN DER
BERGREGION MUGU
NUTZEN DAMIT EINE
KLIMANEUTRALE,
NETZUNABHÄNGIGE
LICHT- UND ENERGIE-
QUELLE.



DAS LEBEN WIRD EINFACHER IN BHIEE | Darüber hinaus profitiert die ganze Familie davon, abends Licht zur Verfügung zu haben, um Handarbeiten oder Hausaufgaben zu erledigen. Besonders den Frauen wird die Arbeit im Haushalt erheblich erleichtert. Dies kann einen entscheidenden Beitrag in der Armutsbekämpfung und zur Optimierung der Bildungsmöglichkeiten leisten.



Auch für den Inhaber des Kurzwarenladens ist das Solarlicht geschäftsfördernd. Gerne hält er seinen Laden nun etwas länger offen.

DIE AGENDA 2030 IM BLICK

Back to Life orientiert sich bei Umsetzung seiner Projekte an der Agenda 2030 der Vereinten Nationen, die 17 globale Nachhaltigkeitsziele vorgibt. Damit soll weltweit ein menschenwürdiges Leben ermöglicht und die natürlichen Lebensgrundlagen dauerhaft bewahrt werden. Mit der Installation der rauchfreien Öfen und den Solaranlagen trägt Back to Life insbesondere zu den Nachhaltigkeitszielen für Gesundheit, saubere Energie und Klimaschutz bei.

Eine Solarlichteinheit besteht aus:

- Solar Panel (50 Watt)
- Batterie (40 Ah)
- 4 LED-Lampen (je 4 Watt)
- Ladungskontrolle (8 Amp.)
- Multi-Lade-Anschluss für Mobiltelefone
- diverse Schalter und Kabel



SAUBER UND SICHER. ÜBER 2000 MENSCHEN ATMEN AUF

Sie sind nachhaltig und energieeffizient: Rauchfreie Öfen verbessern die Lebensbedingungen von 367 Familien in den Dörfern Lui in den Bergen von Mugu.

FÜR DIE GESUNDHEIT UND SICHERHEIT | Traditionell unterhalten die Familien in den Bergen Mugu offene Feuer in ihren Häusern, um eine Wärme- und Lichtquelle zu haben und Mahlzeiten zuzubereiten. Besonders in den kalten Wintermonaten sind die Feuer ständig in Gang und verursachen eine extreme Luftverschmutzung in den kleinen, oft fensterlosen Räumen. Da sich der Rauch staut, gibt es eine hohe Anzahl von Lungenentzündungen, chronischen Lungenkrankheiten, Augen- und Magenreizungen und anderen Gesundheitsproblemen, insbesondere bei Kindern. Tatsächlich sind auf nationaler Ebene 58% Prozent der 3.600 Todesfälle bei Kindern durch akute Infektionen der unteren Atemwege auf die Luftverschmutzung in den Haushalten zurückzuführen.

Aber die offenen Feuer bergen noch ein wei-

teres hohes Risiko: Es passieren viele Unfälle, die Folge sind schwere, oft lebensbedrohliche Verbrennungen. Abgesehen von der Gefahr für Leib und Leben brennen immer wieder auch ganze Häuser ab und mit ihnen die Lebensgrundlage der Familien. Die rauchfreien Öfen sind eine nachhaltige Lösung für die Gesundheits- und Sicherheitsrisiken.

WÄRME MIT GARANTIE | Mit Hilfe der energieeffizienten Öfen können Wasser oder Mahlzeiten schneller erhitzt werden und der Verbrauch an Feuerholz ist deutlich geringer als bei traditionellem offenem Feuer. Die Isolierung durch den doppelten Metallboden hilft, die erzeugte Wärme zu speichern. Die Hitze der Öfen wird dabei reguliert und der entstehende Rauch wird durch ein Rohr ins Freie geleitet. In Handarbeit von lokalen Handwerkern im Tiefland



gefertigt, werden die Öfen in die hochgelegenen Gebiete transportiert, was nicht immer einfach ist. Back to Life setzt dabei je nach Straßen- und Wetterverhältnissen Lastwagen, Traktoren, Maultiere und auch lange Fußmärsche ein.

Während der Bedarfsermittlung stellt unser Team sicher, dass alle Haushalte bedacht werden. Nachdem die Familien die Öfen nach Hause transportiert haben, helfen geschulte Techniker, sie richtig zu installieren und weisen die Menschen in die Reinigung und Wartung ein. Ihre Lebensdauer beträgt mindestens 15 Jahre – eine Investition, die sich eindeutig auszahlt.

WENIGER UMWELTBELASTUNG | Haushalte, die rauchfreie Öfen verwenden, benötigen bis zu 50% weniger Feuerholz. Daher sind verbesserte Kochherde ein wichtiger Faktor bei der Reduzierung der Abholzungsrate und der Erhaltung der Kohlenstoffspeicherung in den Wäldern.

Es wird geschätzt, dass die CO₂-Emissionen um 2,5 Tonnen pro Herd und Jahr reduziert werden können. Darüber hinaus wird durch den Erhalt der lokalen Wälder der Lebensraum von Tieren und Pflanzen geschützt und das Risiko von Naturkatastrophen reduziert.

MEHR ZEIT UND ENERGIE | Typischerweise sind in Nepal die Frauen für das Sammeln von Feuerholz und die Zubereitung der Mahlzeiten für die Familie zuständig. In Mugu sind Frauen und Kinder, die große Körbe mit Feuerholz tragen, ein vertrauter Anblick. Durch die Einführung verbesserter Öfen werden Frauen und Kinder stark entlastet. Da die Haushalte weniger Holz benötigen, verringert sich der Zeitaufwand für das Sammeln fester Brennstoffe. Zudem sind die Öfen energieeffizienter, das Kochen geht somit schneller und die Frauen haben mehr Zeit für andere Aufgaben im Haushalt, ihre Kinder und Nebenerwerbe, um ihren



Unterhalt zu sichern. Im Großen und Ganzen bieten rauchfreie Öfen eine Vielzahl an Vorteilen. Für die Gesundheit, für die Umwelt und für die Menschen.

„Jetzt wird unser Zuhause ordentlich und sauber sein, weil wir rauchfreie Öfen nutzen. Wir Frauen müssen nicht mehr in den extrem verrauchten Küchen arbeiten und unsere Kinder können in einer rauchfreien Umgebung lernen.“

Maya Karki,
Grundschullehrerin
an der örtlichen Schule

3201

HAUSHALTE
IN MUGU SIND VON
BACK TO LIFE MIT
RAUCHFREIEN ÖFEN
AUSGESTATTET.

DAMIT HABEN WIR
1/3 ALLER DORT
LEBENDEN 9600
FAMILIEN ERREICHT.



Geburts- häuser in Nepal haben eine royale Geschichte



Indra Rajya Lakshmi Devi



König Mahendra Bir Bikram Shah Dev heiratete 2 Jahre nach Indras Tod ihre jüngere Schwester Ratna. Aber nur unter der Bedingung, dass das Königspaar kinderlos bliebe. Drei Thronfolger waren ja bereits geboren. Ratna erklärte sich damit einverstanden.

1955 wurde Mahendra zum König gekrönt. 1972 verstarb er im Alter von 52 Jahren. Seine 2. Ehe blieb ohne Kinder. Auf dem Thron folgte ihm Kronprinz Birendra, erstgeborener Sohn Indra Shah Devis.

Der Ursprung der Geburtshäuser in Nepal geht auf die traurige Geschichte der Kronprinzessin Indra Devi Shah, Ehefrau des Kronprinzen Mahendra Shah, der 1955 König wurde, zurück. Zwischen 1940 und 1950 gebar sie innerhalb von nur 9 Jahren 6 Kinder, drei Prinzessinnen und drei Prinzen. Bei der Geburt ihres ersten Kindes war sie gerade einmal 14 Jahre alt. 1950 nahm ihr Leben mit knapp 24 Jahren ein tragisches Ende: sie verstarb an einer schweren postnatalen Blutung nach der Geburt ihres sechsten Kindes. Der Kronprinz, die Familie und das ganze Land waren in tiefer Trauer.

WIE EIN TRAGISCHER TOD GUTES BEWIRKT | Der Tod seiner Frau ließ König Mahendra nicht los und schon kurze Zeit später plante er mit der gemeinnützigen Organisation Paropakar das erste Geburtshaus des Landes. In Erinnerung an seine verstorbene Frau steht seit der Eröffnung 1959 im Eingang des Geburtshauses eine blumengeschmückte Büste von ihr. Das Geburtshaus in Kathmandu hat heute 415 Betten und über 600 Mitarbeiter. Es ist ein Symbol dafür, dass die Mutter-Kind-Gesundheit in Nepal Wichtigkeit erlangt hat.

NEPALS FORTSCHRITTE IN DER MUTTER-KIND-GESUNDHEIT | Es dauerte bis in die 1990er Jahre, bis die Gesundheit von Mutter und Kind in den Fokus des nepalesischen Gesundheits-

systems rückte. Im Gesundheitsplan von 1997 wurde erstmals die umfassende Basis-Gesundheitsversorgung der ländlichen Bevölkerung etabliert. Im gleichen Jahr begann das nationale „Safe Motherhood Programme“. Es sah vor, die sehr hohe Müttersterblichkeit von damals 539 pro 100.000 Lebendgeburten zu senken. Dementsprechend wurden wichtige politische Entscheidungen getroffen und endlich wirkliche Fortschritte erzielt. Seit 2006 gibt es beispielsweise ausgebildete und vom Ministerium für Gesundheit zertifizierte Hebammen.

2006 startete auch Nepals nationales Programm für die Sicherheit von Müttern und Neugeborenen, um die Zahl der Geburten mit Hilfe ausgebildeter Hebammen deutlich zu erhöhen. Es etablierte grundlegende Standards für umfassende Geburtshilfe, Vor- und Nachsorge. Da um die Jahrtausendwende noch immer weniger als ein Fünftel aller Kinder mit Hilfe von qualifizierten Hebammen zur Welt kam, wurden 2009 landesweit Anreizzahlungen eingeführt, um mehr schwangere Frauen zum Besuch einer Gesundheitseinrichtung zu bewegen. Gleichzeitig wurde die Zahl der Beschäftigten im Gesundheitswesen deutlich erhöht.

PROFESSIONELLE GEBURTSHILFE DANK BACK TO LIFE AUCH IM HOCHGEBIRGE | Heute gibt es in Nepal mehr als 1500 Geburtshäuser, die theoretisch die Möglichkeit einer profes-

sionell betreuten Geburt bieten. In der Praxis sind die meisten von ihnen jedoch sehr schlecht ausgerüstet – es mangelt sowohl an Personal als auch an nötigem Material und Infrastruktur. Je abgelegener das Gebiet, umso weniger Hilfe für Frauen gibt es.

Back to Life hat sich daher in den letzten 10 Jahren intensiv damit befasst, die Zahl der Geburtshäuser in der abgelegenen Bergregion Mugu zu erhöhen. In diesem Jahr werden wir das 15. Geburtshaus eröffnen können. Alle von ihnen sind adäquat gemäß den staatlichen Vorgaben mit qualifiziertem Personal und medizinischem Equipment ausgestattet. Schon während der Schwangerschaft werden die Mütter dort intensiv betreut und absolvieren mindestens die vier von der Weltgesundheitsorganisation empfohlenen Vorsorgeuntersuchungen. Rechtzeitig vor der Geburt begeben sich die Mütter in die Obhut der Hebammen und bringen ihr Kind sicher und geborgen im Geburtshaus auf die Welt. Davon haben bis heute schon über 1940 Kinder und ihre Familien profitiert.



Indra Devis Büste wird auch heute noch mit Blumen geschmückt

Die Eröffnung des 14. Geburtshauses rückt näher



2/3

ALLER FRAUEN MUGUS ERREICHEN WIR MIT DEN LEISTUNGEN UNSERER GEBURTSHÄUSER RUND UM SCHWANGERSCHAFT, GEBURT UND NEUGEBORENENPFLEGE UND GESUNDHEITSVORSORGE

14 Geburtshäuser
1940 Geburten

sorgen Tag und Nacht für sichere Geburten und senken die hohe Müttersterblichkeit in den Bergen.



Nur noch wenige letzte Arbeiten stehen aus. Die Hebammen sind bereits vor Ort und haben mit ihrer Arbeit begonnen.

„Viele Frauen und Kinder haben ihr Leben verloren, da es hier in der Gegend keine gute Gesundheitsversorgung gibt. Kontrollen vor der Geburt haben nicht stattfinden können und bei Komplikationen mussten die schwangeren Frauen die weite und beschwerliche Strecke in die Bezirkshauptstadt Gamgadhi auf sich nehmen.“ Raj Kanya, Mitglied im Komitee für den Neubau, fasst die Probleme zusammen, die bald mit unserem 14. Geburtshaus gelöst sein werden.

HILFE AUF 2000 METERN HÖHE | Das neue Geburtshaus erschließt einen weiteren Bezirk in Mugu: Mugum Karmarong. Das Dorf Chhaila liegt auf 1953 Metern Höhe nahe des Karnali Flusses und bildet von Gamgadhi kommend den Einstieg zu den höheren Bergen Mugas. Im direkten Einzugsgebiet leben 455 Familien und viele weitere in der Umgebung. Damit wird schon bald eine große Zahl an Frauen Zugang zu professioneller Vor- und Nachsorge, Geburtshilfe, eventuell nötigen Hausbesuchen sowie essenzieller Gesundheitsvorsorge rund um die Mutter-Kind-Gesundheit erhalten.

EINE BESCHWERLICHE REISE | 6-8 Stunden dauert es für einen Einheimischen, zu Fuß von Gamgadhi nach Chhaila zu gehen. Bei einem medizinischen Notfall oder für Geburten ist es zu weit. Es gibt keine befahrbare Straße, das Terrain ist schwierig und während des Monsuns wird die Strecke neben dem Fluss häufig überschwemmt und damit unpassierbar. Somit ist auch der Transport von Baumaterialien extrem schwierig und die Bauarbeiten immer wieder herausfordernd. Aber unser Baustellenteam vor Ort ist erfahren und hat die Baustelle auch während der Pandemie am Laufen gehalten. Dazu beigetragen haben wie immer die Dorfbewohner sowie regionale Handwerker und Bauarbeiter, die von unserem Bauleiter angeleitet werden. Sie alle helfen mit, damit das Leben in Nepal sich für viele zum Positiven verändert. Von Geburt an.



Ein kindgerechtes Wohnheim für gehörlose Jungen und Mädchen entsteht in den Bergen Nepals

Kinder mit körperlichen oder geistigen Behinderungen haben es nirgendwo auf der Welt leicht, in Nepal aber besonders schwer. Sie werden häufig ausgegrenzt und vor allem die Kinder aus den armen Regionen wie Mugu erhalten wenige oder keine Chancen. Wir von Back to Life ändern das, indem wir gehörlose Kinder in der abgelegenen Bergregion Mugu unterstützen. Dieses Jahr bauen wir ihnen ein neues Wohnheim, das ihren Bedürfnissen gerecht wird, Komfort und Sicherheit schafft.



Stella mit den gehörlosen Kindern in Mugu

RÜCKBLICK

Stella Deetjen und dem Back to Life Team liegen die gehörlosen Kinder aus Mugu besonders am Herzen. Der Verein unterstützt die Kinder der Mahakali-Schule bereits seit 2010. Das von der Regierung betriebene Wohnheim wird seitdem jeden Monat mit Lebensmitteln, Bedarfsgütern, Ausstattung wie Küchenutensilien oder Bettwäsche und Bekleidung, sowie Finanzierung für zwei fürsorgliche, qualifizierte Betreuer für die Kinder unterstützt. Die Kinder erhalten regelmäßig Kleidung, Hygieneartikel und auch das ein oder andere Geburtstags- oder Weihnachtsgeschenk von unseren Spendern und Paten. Seit 2010 haben 36 gehörlose Kinder von dieser Hilfe profitiert.



Der Neubau des Gebäudes schreitet voran und die Vorfreude wächst.

WIR GEBEN BESONDEREN KINDERN EIN NEUES ZUHAUSE | An einem verschneiten Tag sitzen in Mugu Khammeni Rokaya und ihre Freunde zusammen. Zwischen ihnen liegt ein Buch und sie verständigen sich mit Gebärdensprache. Es wird viel gelacht und gekichert. Die Jugendlichen sind gehörlos, aber deswegen nicht weniger fröhlich als andere. Sie teilen ihre Gefühle gerne mit der Außenwelt. Wenn unsere Mitarbeiter die Mahakali-Schule in Gamgadhi besuchen, berührt sie die Freude der Kinder immer wieder tief.

Derzeit leben im Wohnheim an der Schule 17 gehörlose Schülerinnen und Schüler aus den verschiedensten Gebieten in Mugu. Zuhause hätten sie keine Chance auf eine Schulbildung, hier lernen sie, etwas aus ihrem Leben zu machen. Sie sind wissbegierig, saugen im Unterricht auf, was sie können. Und dennoch verstehen sie nicht alles, denn sie werden mit hörenden Kindern zusammen unterrichtet und müssen Lippenlesen und alles von der Tafel aufnehmen. Damit das funktionieren kann, haben wir ihnen Hansa BK und Dilendra Malla in der Schule zur Seite gestellt. Die zwei von Back to Life finanzierten Mitarbeiterinnen verstehen die stillen Worte und helfen bei der Kommunikation mit anderen. „Die Schüler nehmen tagsüber am normalen Unterricht teil. Morgens und abends setze ich mich mit ihnen zusammen und gebe ihnen Nachhilfeunterricht in Gebärdensprache, um ihnen das zu vermitteln, was sie nicht verstanden haben“, sagt Hansa BK, die Leiterin des Wohnheims und wichtigste Bezugsperson für die gehörlosen Kinder.

DAS SAGEN DIE KINDER SELBST | Mina und Saguna BK leben als Geschwister zusammen hier. „Es geht uns gut hier. Wir leben wie in einer großen Familie zusammen. Dazu kommen uns die Mitarbeiter von Back to Life regelmäßig besuchen, selbst als alles wegen Corona geschlossen war, haben sie nach uns gesehen, warme Kleidung, Bücher und Geschenke gebracht. Es ist so ein gutes Gefühl, nicht vergessen zu sein.“

Rachana Budha, ein Patenkind, das die 4. Klasse besucht, ist auch zufrieden mit ihrem Leben im Wohnheim: „Ich möchte einmal Lehrerin werden. Die älteren Kinder sind wie meine Geschwister. Wir spielen und lernen zusammen. Die warmen Sachen, die wir dieses Jahr von Back to Life bekommen haben, sind so schön.“ Sushila Budha aus der 7. Klasse ergänzt: „Ich bin mit meinem Bruder hier. Wir spielen und lernen gerne zusammen. Wir bekommen auch alle Dinge für das tägliche Leben von Back to Life wie Zahnpasta, Zahnbürste, Seife, Nagelschere, Haaröl, Kamm und Haarspangen. Dieses Jahr auch Masken und Desinfektionsmittel. Ich bin sehr dankbar für alles.“



„Es ist so ein gutes Gefühl, nicht vergessen zu sein. Auf unser neues Zuhause freuen wir uns alle sehr und können es kaum noch erwarten. Das Haus wird viel schöner sein als alle, die ich bisher kenne, denn es wird ganz modern gebaut. Darauf sind wir alle ganz besonders stolz.“

Geschwister Mina und Saguna BK

Das Ziel ist, ein echtes Zuhause mit guten Bildungsmöglichkeiten für alle gehörlosen Kinder in der Bergregion Mugu zu schaffen.



„Ich fühle mich gesegnet, von Back to Life so viel Fürsorge und Aufmerksamkeit zu erhalten. Ich habe das Glück, viele Geschenke von meinem Paten zu bekommen. Ich möchte ihm dafür ganz viel Liebe schicken.“

Sapara Shahi



EIN NEUES ZUHAUSE IST IM BAU | Doch das Wohnheim der Kinder ist beengt und baufällig. Der Distrikt nimmt kein Geld in die Hand, das zu ändern. 2020 hat Back to Life die behördliche Genehmigung dafür erhalten, ein neues, gut ausgestattetes Wohngebäude für die Kinder zu bauen. Dieses wird die Kapazitäten des Wohnheims auf insgesamt 32 Plätze ausweiten, sodass die Schule in Zukunft mehr gehörlose Kinder aufnehmen kann. Das neue Wohnheim wurde von uns so konzipiert und geplant, dass es den Bedürfnissen der Kinder gerecht wird, sowie Komfort und Sicherheit schafft. Ein richtiges Zuhause soll es sein. Das Gebäude wird daher neben Schlafräumen, Bädern, Küche und Speisesaal auch einen großzügigen Aufenthaltsraum bereitstellen. Dort wird es jede Menge Bücher, Spiele und Computer für die jungen Bewohner geben.

Die Bauarbeiten haben bereits begonnen. Ende 2021 soll das neue Wohnheim fertig sein. Damit wird für die gehörlosen Kinder ein langgehegter Traum endlich Wirklichkeit. Ganesh Budha, ein Schüler der 8. Klasse, ist nicht nur gehörlos, sondern hat auch körperliche Behinderungen. „Das alte Gebäude war wenig komfortabel. Wir freuen uns sehr, dass wir ein neues Haus zum Leben bekommen. Ich träume immer davon, wie es wohl aussehen wird und gehe einmal am Tag zur Baustelle, um mir die Fortschritte anzusehen.“

Die gehörlosen Kinder haben ihre ganz individuellen Ziele und Träume. Wir von Back to Life tun alles, um sie diesen näher zu bringen.



MEHR Schulen, Räume, Chancen!



36 Schulgebäude
116 Klassenräume

hat Back to Life in Nepal bisher einschließlich der neuen Gebäude in Dumana und Ratapani gebaut.



Beim Bau der Ratapani Schule

HOCHSCHULABSCHLUSS IN DEN HOHEN BERGEN: DIE RATAPANI SCHULE | Die Ratapani Schule ist eine lang etablierte Einrichtung, die nicht nur den Schülerinnen und Schülern aus den umliegenden Dörfern, sondern auch aus den angrenzenden Gebieten das Abitur ermöglicht. Schulen mit Oberstufe sind äußerst rar in den Bergen Nepals.

Aktuell lernen hier 542 junge Menschen bis Klasse 12, davon 282 Mädchen und 260 Jungen. Die Schulgebäude sind zu alt, nicht genügend ausgestattet und nicht ausreichend für eine solche Anzahl an Schülern. Back to Life baut hier acht neue Räume, erdbebensicher. Es wird unser größtes Schulgebäude in Mugu werden, gleichzeitig ist es unsere höchste Baustelle in den Bergen auf 2.500 Metern.

Die Corona-Einschränkungen stellten aber die größte Herausforderung dar. Es war schwierig, immer genügend Material und Arbeiter für die Baustelle zu haben. Aber die Menschen vor Ort haben sich ins Zeug gelegt und die Baumaterialien zu Fuß und mit Maultieren an die Baustelle gebracht.

Wir gehen davon aus, dass die neuen Räume im Juni fertig sind und die Schülerinnen und Schüler hier dann eine deutlich bessere Lernumgebung nutzen können, die sie fördert und zu guten Lernerfolgen verhilft.



Beim Bau der Ratapani Schule



WEIT ABGELEGEN: DIE DUMANA GRUNDSCHULE | Die erste Schule, die ihre Türen öffnet, ist die Dumana Schule im gleichnamigen Ort in Mugu auf 2.115 Metern Höhe. Das Bergdorf liegt weit abgelegen im Westen. Die einzige Bildungseinrichtung in der Umgebung erhält einen Neubau mit 4 Räumen und wird damit deutlich mehr Kinder aufnehmen können.

Die Grundschule bis zur Klasse 8 besuchten zuerst nur 89 Kinder, jetzt sind es aktuell 115, 49 Jungen und 66 Mädchen. Man merkt, dass der Neubau Eltern und Kinder gleichermaßen zum Schulbesuch motiviert. Was sicher auch daran liegt, dass die alte Schule baufällig und zu klein war. Die nächstgelegene Schule ist 2 Stunden Fußmarsch entfernt. Das neue Schulgebäude ist also für die 100 Haushalte des Dorfes eine wichtige Investition in ihre Bildung.

Die Corona-Pandemie hatte auch auf dieses Bauvorhaben schwere Auswirkungen, insbesondere der Fachkräftemangel durch die Lockdowns machte sich bemerkbar. Die Familien Dumanas verdoppelten ihre Anstrengungen und das hat sich sehr gelohnt. Aktuell müssen nur noch die Fenster eingesetzt und gestrichen und der Außenputz gemacht werden.

Bis es Ende April dann heißt: hereinspaziert!

Die Bauarbeiter nutzen beim Bau der Dumana Schule ausschließlich lokale Materialien für die traditionelle Bauweise.



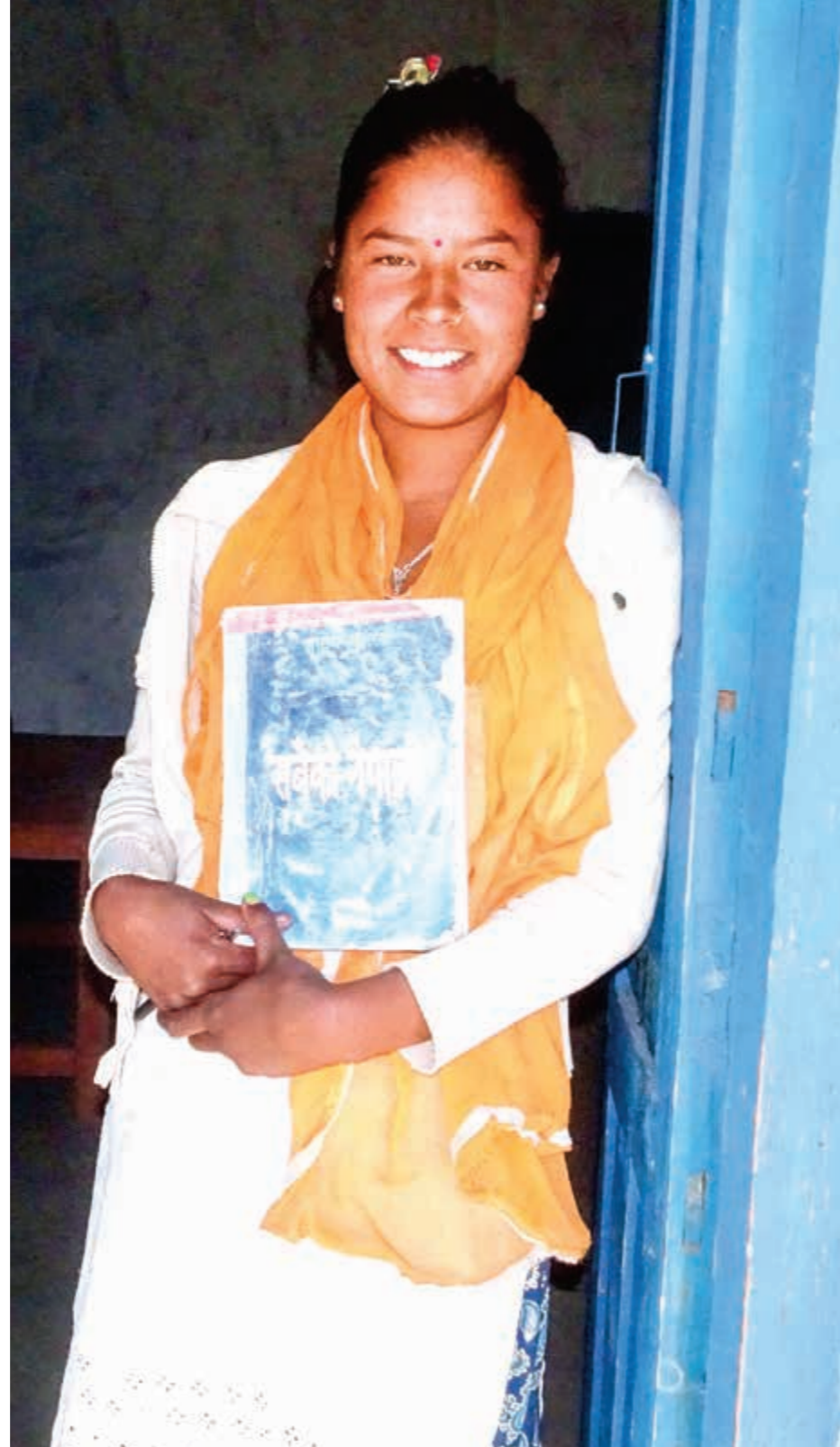
Für die große Schule mit acht Räumen haben wir uns zu einer modernen Stahlbetonbauweise mit Steinmauerwerk entschieden.

DIE GUTE NACHRICHT STEHT AM SCHWARZEN BRETT



Im Klassenraum der 11. Klasse

Als Maya Aagri an das Mitteilungsbrett ihrer Schule in Mugu tritt, springt sie vor Freude in die Luft. Sie sieht eine Notiz, die ihr Leben verändern wird. Aber fangen wir vorne an: Maya hat im Jahr 2020 die Klasse 10 erfolgreich abgeschlossen und die begehrte Mittlere Reife mit guten Noten erlangt. Auf diese Nachricht musste Maya sehr lange warten – 6 Monate waren seit dem letzten Schultag vergangen, durch den Lockdown wurden die Ergebnisse deutlich verspätet mitgeteilt. Und nun? Maya hat einen Abschluss, der ihr die höhere Schullaufbahn eröffnet. Aber diese ist mit hohen Kosten verbunden.



Dank Stipendien sind 70 junge Mädchen auf dem Weg zum Abitur

DURCH EINE SCHULPATENSCHAFT GEFÖRDERT | Grundsätzlich ist in Nepal der Schulbesuch bis zu Klasse 10 kostenlos. Allerdings kosten Schuluniform, Schuhe, Lernmaterialien viel Geld. Viele arme Familien können das ihren Kindern auf Dauer nicht ermöglichen. Gerade Mädchen werden noch wesentlich kürzer als Jungen zur Schule geschickt. Sie müssen Zuhause helfen, die Traditionen sehen es so vor, sie werden früh verheiratet und vieles mehr. Grundsätzlich ist uns von Back to Life die Schulbildung sehr wichtig – sowohl für Mädchen als auch für Jungen. Daher unterstützen wir schon seit 10 Jahren sehr erfolgreich diese intensiv durch Schulpatenschaften.

70 STIPENDIEN FÜR 70 GROSSE ZIELE | Maya hatte sich fest vorgenommen, auch noch Klasse 11 und 12 zu besuchen, um das Abitur zu absolvieren. Sie möchte Lehrerin werden. Finanziell keine Option für ihre Eltern, einfache Bergbauern, denn ab sofort würden Schulgelder anfallen. Womit wir wieder bei der Notiz am Schwarzen Brett der Schule wären. Maya hatte sich für ein Schulstipendium bei Back to Life beworben. Das Schwarze Brett war nun wie die Lottofee am Samstagabend in Deutschland: für manche lebensverändernd. Zum Beispiel für sie: Maya war aufgenommen! Als eine von 35 glücklichen jungen Mädchen, die das Stipendium für die Klassen 11 und 12 in der abgelegenen Bergregion Mugu erhalten haben. Gleichzeitig freuten sich 35 Mädchen in Chitwan und 4 weitere über ein Berufsausbildungsstipendium.

DIE FÖRDERUNG MOTIVIERT ZU GUTEN LEISTUNGEN | Für Maya geht die Geschichte ziemlich sicher gut weiter. Als gute Schülerin hat sie Ambitionen, mit dem Stipendium für den höchsten Schulabschluss öffnet sich ihr auch später die Möglichkeit auf ein Studium. „**Alles Gute kommt zusammen. Back to Life sorgt für den Bau der höheren Schule hier bei uns im Ort Ratapani. Das kommt mir direkt zugute, hier werde ich dann mein Abitur ablegen unter besten Bedingungen. Dank dem Stipendium von Back to Life wird mein Traum Wirklichkeit, denn für alle Kosten und Gebühren ist gesorgt. Meine Dankbarkeit und mein Stolz sind geweckt, ich werde fleißig lernen und ein gutes Abitur ablegen. Das Vertrauen in mich gibt mir Selbstbewusstsein und Motivation. Dank für die Chance**“, sagt Maya.

EINE GUTE SCHULBILDUNG BEDEUTET SO VIEL MEHR | Jeder Schüler und jede Schülerin, die gut ausgebildet sind, können ihre Chancen verbessern. Sie werden selbstbewusster, motivierter, können für ihre Rechte einstehen – so werden auch Kinderehen verhindert – sie definieren Ziele, können diese erreichen und damit auch die Situation der Familie grundlegend verändern. Je höher der Abschluss, desto besser sind natürlich die Möglichkeiten auf eine Karriere. Insofern finden wir es wichtig, nicht wie die nepalesische Regierung nur eine mittlere Bildung zu ermöglichen – was für viele trotzdem unerreichbar ist –, sondern mehr. Für mehr Perspektiven, mehr Entwicklung und mehr Eigenständigkeit. Für ein Nepal, in dem Frauen und Männer gemeinsam für eine bessere Zukunft stehen.

SCHULBILDUNG IN NEPAL:

- In Nepal wurde im Jahr 1853 die erste Schule gegründet – ausschließlich für Kinder aus aristokratischen Familien. Erst mit Beginn der Demokratie 1951 wurden Schulen für alle eröffnet.
 - Die sogenannte Basis-Ausbildung in Schulen umfasst die Klassenstufen 1-8, danach folgen die Stufen 9 und 10, die höhere Schulbildung umfasst dann die Stufen 11 und 12.
 - Viele Kinder verlassen die Schule nachdem sie lesen und schreiben gelernt haben, was sie ohne Anwendung oft wieder vergessen.
 - Armut, Unterentwicklung, sozioökonomische Probleme und die große Anzahl an Analphabeten sind die Gründe, warum das Recht auf Bildung Kindern oft verwehrt wird.
- ➔ Unsere Schulpatenschaften setzen genau da an: Kindern die Möglichkeit zur Bildung zu geben. Damit haben wir vor 10 Jahren begonnen und fördern seit 3 Jahren auch die Möglichkeit des höchsten Schulabschlusses, der unserem Abitur entspricht. Für die geförderten Kinder hat es eine besondere Bedeutung, dass jemand sich um sie sorgt und ihre Ausbildung und ihr Wohlergehen unterstützt – und dies sogar über tausende Kilometer hinweg aus Deutschland. Unseren Schulpaten sei Dank.

SCHULPATENSCHAFTEN

Unsere Schulpatenschaften helfen dort, wo die schulische Infrastruktur am schwächsten ist, in den abgelegenen Gebieten. Oft sind es gerade die Familien der ethnischen Minderheiten, die nicht die Mittel für eine Schulausbildung ihrer Kinder haben. Da greift unsere Schulpatenschaft und kommt für Schuluniform und Lernmittel auf, richtet Bibliotheken, Lese- und Jugendclubs in den Schulen ein und fördert den qualitativen Unterricht. Die Schulpatenschaften ermöglichen Gesundheitsvorsorge an den Schulen, Lehrerfortbildung, Unterrichtsmaterialien, Erdbebensicherheitstrainings bis hin zu sauberen sanitären Anlagen. So können Kinder ihren Abschluss erreichen. Gerne können Sie Schulpate werden. Informationen finden Sie auf der Rückseite des Hefts.



Guter Unterricht will gelernt sein

In Nepal gilt wie überall auf der Welt: Je besser die Lehrer, desto größer der Lernerfolg der Kinder. Back to Life bietet daher Fortbildungen an, die der Lehrerschaft neue Methoden vermitteln und die Kinder in den Mittelpunkt stellen.

4 TAGE LANG SIND DIE LEHRER WIEDER SCHÜLER | Im Januar und Februar konnte Tej Paudel, ein erfahrener Pädagoge und Ausbilder, insgesamt 47 Lehrer und Lehrerinnen in Mugu und in Nuwakot zu einer je viertägigen Fortbildung begrüßen. Unter dem Motto „Kinderfreundliches Lehren – das Basistraining“ fanden sich Lehrkräfte unterschiedlicher Erfahrungsstufen zusammen, um Techniken kennenzulernen, die die Kinder im Klassenraum zur aktiven Mitarbeit motivieren.



An Tag 1 konzentrierten sich die Lehrer und Lehrerinnen im Rahmen einer Gruppenarbeit auf die Grundschulpädagogik und erhielten ausführliches Feedback sowie nützliche Tipps und Strategien für eine kinderfreundliche Klassenraumorganisation. Tag 2 widmete sich ganz dem Thema Englischlernen. Dabei lernten sie, dass beispielsweise „Reime unterrichten“ der beste Weg sein kann, damit Kinder das Englische verstehen lernen. An Tag 3 wurden die „4 Basis-Lern-Kompetenzen“ vorgestellt. Darauf aufbauend haben die Teilnehmer Schulstunden geplant und besprochen. Das Ergebnis: eine Fülle an innovativen Ideen, die den Lernerfolg der Schüler schon ab der Grundschule verbessern können. Am letzten Tag drehte sich alles um Planungszyklen, Be-

wertungen und Selbstevaluation. Dabei wurde viel Wert auf Indikatoren als Grundlage sachlicher und fairer Bewertungen gelegt.

Zur weiteren Vertiefung und Nachbereitung der Fortbildung werden im Laufe der nächsten Monate die Teilnehmer und Teilnehmerinnen dabei unterstützt, die gelernten Inhalte an ihre Kollegen weiterzugeben und in ihren Alltag an den Schulen zu integrieren. Unser Experte, Tej Paudel, wird ihnen dabei tatkräftig zur Seite stehen und von Schule zu Schule reisen.

BEGEISTERT KEHRTEN DIE LEHRER AN IHRE SCHULEN ZURÜCK | Im Verlauf des Trainings genossen die Teilnehmer das Singen von regionaltypischen Liedern, es wurden Wit-



Gute Resultate motivieren. Auch Lehrer freuen sich über gute Zeugnisse.



ze erzählt, IQ-Fragen gestellt und Video-Clips angesehen – alles, um die Teilnehmer für die Themen zu begeistern. Entsprechend positiv fiel dann auch deren Urteil aus: „Diese Fortbildung hat mich inspiriert. Ich habe gelernt, dass eine freundliche Verbindung mit den Kindern das Lernen verbessert. Gerne werde ich das hier Gelernte anwenden und auch an meine Kollegen weitergeben“, meint Anisha BK, Lehrerin an der Danda Kawa Schule. Jaya-krishna Chaulagai von der Bhagoti Schule ergänzt: „Mir hilft das Training, mich und meine Lerntechniken zu korrigieren. Ideen mit anderen Lehrern auszutauschen hat meine Wahrnehmung verändert. Ich gehe definitiv mit neuer Energie zurück an meine Schule. Danke, dass Back to Life uns diese Plattform bietet.“

Eine wertvolle Zeit.“

Auch wir freuen uns über das große Interesse der Lehrer und Lehrerinnen an unseren Fortbildungen und über die vielen Zertifikate, die wir schon ausstellen konnten und noch ausstellen werden.

Eine Schulzeit voller Experimente

Back to Life richtet ein Schülerlabor ein



*Sage es mir, und ich werde es vergessen.
Zeige es mir, und ich werde es vielleicht behalten.
Lass es mich tun, und ich werde es können.*
[Konfuzius]

„Das war unser erstes Experiment an dieser Schule. Bisher haben wir Naturwissenschaften nur mit der Tafel und Abbildungen in unseren Büchern unterrichtet.“

Suresh Mandal,
Lehrer für Naturwissenschaften



„Die Experimente machen viel Spaß! Jetzt müssen wir nicht nur auswendig lernen, was in den Büchern steht, sondern können selbst ausprobieren und Schlussfolgerungen ziehen.“

Schülerin Shiba Rumba



D

ie Thakaltar-Schule in Chitwan bietet Unterricht vom Kindergarten bis zur 10. Klasse und bald bis zum Abitur an. Das ist eine Seltenheit in einer ländlichen, armen Gegend wie dieser und bedarf deshalb besonderer Unterstützung.

Back to Life ist ein langjähriger Partner der Thakaltar-Schule. Wir arbeiten dort seit 2015 und haben die Transformation von einer schlecht ausgestatteten, von den Erdbeben 2015 zerstörten Dorfschule zu einer der besten ländlichen Schulen im Distrikt zusammen mit der Gemeinde vorangetrieben.

Im März war es an der Zeit, das nächste Kapitel für die Schule aufzuschlagen. Back to Life hat ein Schülerlabor für den naturwissenschaftlichen Unterricht der Klassen 6 bis 10 eingerichtet.

Das Labor wurde mit vielen Instrumenten, Materialien, Flüssigkeiten und natürlich auch Schutzkleidung, die man selbst noch aus dem Chemie- oder Biologieunterricht kennt, ausgestattet: Mikroskope,

Reagenzgläser, Pinzetten, Bunsenbrenner, Lösungen, Säuren, Basen, Magneten, Linsen, Thermometer, Spachteln, Zylinder und vieles mehr.

Wo bislang Frontalunterricht zu Langeweile und Verständnisproblemen beigetragen hat, soll nun das eigene altersgerechte Experimentieren der Schülerschaft im Vordergrund stehen. Die Lehrkräfte sind sich einig: Die praktischen Erfahrungen, die Kinder und Jugendliche im Schülerlabor sammeln können, setzen sich viel stärker fest, als es die Theorie vermag.

Die Schüler und Schülerinnen sind begeistert und freuen sich darauf, ihre ersten Experimente durchzuführen. Den Anfang machte die Jahrgangsstufe 10 am Tag der offiziellen Eröffnung des Schülerlabors. Unter Anleitung des Lehrers, Suresh Mandal, untersuchten sie die Zellen einer Zwiebel mit den Mikroskopen. Die jungen Forscher waren sehr aufgeregt – es war das erste Mal, dass sie selbst ein Experiment durchführen durften.

Wir möchten weitere naturwissenschaftliche Schülerlabore ermöglichen. Bitte helfen Sie uns dabei!

Die Kosten eines Schülerlabors belaufen sich auf 3.500 EUR. Mit einer Spende unter dem Verwendungszweck „Schulzeit voller Experimente“ können Sie dazu beitragen, mehr praktische Erfahrungen und Begeisterung in den Schulunterricht zu bringen, um damit Talente und neue Ziele zu fördern!

Spendenkonto:
Kontoinhaber: Back to Life e.V.
IBAN: DE96 4306 0967 1012 0030 00
BIC: GENODEM 1 GLS
Bank: GLS Bank

Möchten Sie ein ganzes Labor finanzieren? Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme.
stella@back-to-life.org



„Die Dinge, die hier im Schülerlabor stehen, habe ich noch nie gesehen. Von einem solchen Labor hatte ich bisher noch nichts gehört.“

Schülerin Kumarimaya Ghalan

Spielend lernen

Schuluniformen, warme Kleidung und Schulmaterialien bedeuten für bedürftige Kinder viel, aber nicht alles.

Ein Grund für uns von Back to Life, warum wir auch Schulen aus- und aufbauen, Sanitäreinrichtungen errichten, Klassenräume ausstatten, Bibliotheken einrichten und Lehrer weiterbilden. Denn eines steht fest: Bildung ist wichtig! Aber auch emotionale Erziehung spielt eine große Rolle. Unser Einsatz dafür: Spielplätze.



Nanda Lal Sharma,
Lehrer der Bhagawati
Schule



ERSTER! | Rupkala, eine Erstklässlerin, ist morgens schon fertig für die Schule, bevor das Frühstück bereit ist. Aber erst, seit es den Spielplatz an der Schule gibt. „Ich liebe es, zu wippen, zu rutschen und zu schaukeln, deshalb will ich als Erste in der Schule sein.“ Jiwan, ein Fünftklässler, erklärt uns weiter: „Nanda ist mein bester Freund. Wir haben uns angefreundet, weil wir beide gerne wippen. Wenn ich jemanden brauche, ist er immer für mich da.“ Das sind nur zwei der vielen Aspekte, die wir mit Spielplätzen erreichen können. Die Kinder sind motiviert und sie schließen spielend Freundschaften. Dazu lernen sie Sozialverhalten. Wenn die Spielgeräte besetzt sind, organisieren sie selbst die Verweildauer und wer als nächstes dran ist. Dazu kommt die Entwicklung körperlicher, motorischer und kognitiver Fähigkeiten. Neben der Stärkung durch Bewegung bauen die Kinder Stress ab, sie werden aufmerksamer und lernen besser. Außerdem überwinden sie Ängste, sie trauen sich, Dinge auszuprobieren und stärken ihr Selbstbewusstsein, wenn sie es schaffen.



Der Spielplatz ist bunt und einladend und in dieser Gegend einzigartig.



Hier dürfen sie Kinder sein.

SICHER IST SICHER | Ein Spielplatz sollte immer ein sicherer Ort zum Spielen sein. Deshalb steht bei unserem Einsatz dafür immer die Sicherheit an erster Stelle. Wir umzäunen dort, wo die Umgebung gefährlich werden kann, wir lassen Spielgeräte wie Schaukeln, Wippen, Rutschen und Kletterobjekte nicht nur möglichst aus heimischen Materialien fertigen, sondern auch so, dass die Kinder sich keine Splitter holen oder anderweitig verletzen können.

AUS GRAU WIRD BUNT | Der Direktor der Bhagawati Schule in Mugu freut sich mit den Kindern darüber, dass nicht nur die Schule neu gebaut ist und genügend Platz sowie Sanitäreinrichtungen für alle bietet. Er ist auch begeistert, dass der Schulhof nun einen Spielplatz hat. Neu, bunt und mit allem, was den Kindern Spaß macht. „Die Kinder in den Bergen besitzen, anders als der Nachwuchs im Westen oder in den großen Städten wie Kathmandu, keine eigenen Spielsachen. Gerade für eine so unterprivilegierte Schule wie unsere ist es besonders, dass wir den Kindern mit dem Spielplatz einen Ort bieten können, der motorische und soziale Kompetenzen gleichermaßen schult.“

„Ohne Schmerzen ist der Schulweg nicht zu weit.“

Durch einen Besuch beim Arzt kann Bin Devi wieder in die Schule gehen.



„Seit sie sieben Jahre alt ist, hat meine Tochter Schmerzen an Bein und Hand. Die haben sich verschlimmert, sie kann kaum noch laufen und immer wieder tritt Fieber auf“, drängte Jokhya Rokaya, Vater von Bin Devi, unseren Gesundheitsbeauftragten in Mugu, Pahal Man Rokaya, auf medizinische Hilfe.

Pahal reagierte sofort und brachte die Dreizehnjährige zum Arzt. Dieser führte verschiedene Tests durch und stellte fest, dass Bin Devi unter Durchblutungsstörungen im rechten Fuß und der rechten Hand litt.

„Die Blutgefäße ihrer Gliedmaßen sind mangelversorgt, das führt zu Verkrampfungen bis hin zu Lähmungserscheinungen. Durch Akupunktur und regelmäßige Physiotherapie kann dem Mädchen geholfen werden. Die Akupunktur behandelt die muskulären Triggerpunkte. So kann man die neuromuskulären Schmerzen und Bewegungseinschränkungen verringern“, zitiert unser Gesundheitsbeauftragter Pahal Man die Worte des Arztes.

Pahal kümmerte sich daraufhin um die Weiterbehandlung des Mädchens. Nach regelmäßiger Anwendung der Akupunktur verbesserte sich die Durchblutung und die Schmerzen nahmen ab. Bin Devi sagt voller Freude: „Es ist wie ein Wunder für mich, nachdem ich jahrelang unter Schmerzen gelitten habe.“ Das Mädchen macht ihre Physiotherapieübungen weiterhin jeden Tag. Und sie ergänzt: „Ich bin glücklich, dass



ich wieder richtig gehen kann ohne zu humpeln. Endlich kann ich jeden Tag am Unterricht teilnehmen, ohne Schmerzen ist der Schulweg nicht zu weit. Außerdem kann ich mit meinen Freunden spielen. Ich bin nicht mehr „die Lahme“. Ich war so schüchtern, traute mich wegen des Humpelns kaum raus. Ich bin so dankbar und glücklich“, sagte Bin Devi.

Das Mädchen besucht die Dumana Schule, eine unserer Projektschulen in den Bergen Mugas. Wir freuen uns, dass Bin Devi ihre Schulausbildung unbeschwert fortsetzen kann.



Bin Devi zeigt ihrem Lehrer die Hausaufgaben. Genauso wie alle anderen Schüler freut sie sich auf die Fertigstellung des Schulgebäudes in Dumana.



3983

**SCHÜLER*INNEN
HABEN DIESEN
WINTER WARME
WINTERKLEIDUNG
VON BACK TO LIFE
ERHALTEN. DAMIT
SIE BESSER VOR
DER KÄLTE GE-
SCHÜTZT SIND
UND ZUR SCHULE
GEHEN KÖNNEN.**

Den Winter gibt es gleich 2x in Nepal:

HEMANTA & SHISHIR

NEPAL HAT 6 JAHRESZEITEN ZU BIETEN

| Wer einmal in Nepal war, wird das Land vermutlich nie vergessen. Es ist wunderbar. Die Natur ist unvergleichlich vom Flachland im Süden, dem Terai, das nur auf 70 Metern liegt, bis in das Hochland im Norden, das den Mount Everest als den höchsten Punkt der Welt einschließt. Die Höhe steigt langsam an und macht aus Nepal ein geografisch extrem vielfältiges Land.

Die Vielfalt spiegelt sich auch in den sechs Jahreszeiten wider:

- Winter: Shishir
- Frühling: Basanta
- trockener Sommer: Grishma
- Spätsommer mit Monsunregen: Barshaa
- Herbst: Sharad
- Vorwinter: Hemanta

Die Jahreszeiten wie auch die Geografie jedes Ortes prägen das soziale und kulturelle Leben der Menschen.

DER WINTER HAT VERSCHIEDENE HE- RAUSFORDERUNGEN

| Was im Westen einfach nur Winter heißt, umfasst in Nepal eigentlich zwei Jahreszeiten: Hemanta, die mit Schnee und Shishir, die kalte Zeit. Die Temperatur erreicht im Tiefland von Dezember bis Januar nachts fast den Gefrierpunkt, während in den Bergregionen im Norden raues Wetter und starker Schneefall herrschen. Da die Menschen hier noch sehr traditionell und naturorientiert leben, unterscheidet sich ihr Leben stark von dem in unserer westlichen Welt. Sonne und Sterne leiten sie und nicht die Uhr, die Tage werden kürzer, die Menschen arbeiten weniger draußen und gehen früher schlafen. Beim beliebten viertägigen Festival Chhath wird die Ankunft des kalten Winters feierlich begangen. Das dazugehörige Ritual besteht aus Fasten, einem heiligen Bad am Flussufer und dem Anbeten der Sonne, indem man ihrem Auf- und Untergang tiefen Respekt zollt. Schließlich hat die Sonne genauso wie Natur und Wasser hier eine besondere Bedeutung für das tägliche Dasein.



Manche Dörfer sind während des Winters monatelang von der Außenwelt abgeschnitten.



WENN DIE SONNE NICHT MEHR SCHEINEN WILL |

Im südlichen Tiefland ist es morgens neblig und der Smog nimmt mit der Umweltverschmutzung stetig zu. In einigen Jahren wird die Sonne wochenlang nicht scheinen, ein Phänomen, das sich über die indische Gangesebenen bis nach Nepal erstreckt. Dies macht das Leben dort schwierig. Gerade für die alten Menschen ist der Winter eine echte Herausforderung. Er bringt oft Krankheit und sogar den Tod. Man könnte denken, die Temperaturen wären schuld, in Wirklichkeit ist es aber die hoffnungslose Armut der Menschen. Sie haben keine Heizung, können sich weder warme Kleidung noch ausreichend warme Mahlzeiten leisten und erst recht keine Medikamente. Dieselbe Jahreszeit ist für die Menschen also sehr unterschiedlich. Während sie die Wohlhabenden in den Städten nicht größer einschränkt, ist sie für die Armen in den ländlichen Gegenden eine Anstrengung mehr im harten Dasein.

DER WINTER IN DEN HOHEN BERGEN IST WEIBLICH |

In Mugu ist der Winter noch einmal anders. Mehr als 55.000 Menschen leben hier auf einer Höhe zwischen 1201 und 6717 Metern über dem Meeresspiegel. Es ist also eigentlich immer kalt hier oben. Nach der Tradition der Mugali müssen ihre verheirateten Töchter am 12. Paush des

nepalesischen Kalenders (um den 27. Dezember) zu den Familien der Mütter kommen und am 16. Paush (um den 31. Dezember) in ihre Heimat zurückkehren. Sie glauben, dass erst nach diesem Besuch der Schneefall in den Bergen und damit der „echte Winter“ beginnt. Denn in ihrer Vorstellung sorgt die Natur dafür, dass die Frauen bequem ihre Eltern besuchen können, bevor die Wege 2 bis 4 Fuß hoch mit Schnee bedeckt sind. Der Schneefall hat für sie auch eine besondere Aussagekraft: Wenn es schneit, finden sich in einigen Hausgärten höhere und in anderen niedrigere Schneehaufen. Interpretiert bedeutet das, dass einige Frauen mehr Geschenke aus ihrem Elternhaus mitgebracht haben und andere weniger – entsprechend der Schneehöhen.

DIE FRAUEN BRINGEN DEN SCHNEE |

Die Alten sehen mit der Schneehöhe die nächste Ernte voraus: Mehr Schnee bringt den Bauern mehr Glück, da er die Winterkulturen bewässert. In Mugu gibt es nur diese natürliche Form der Bewässerung. Wenn die verheirateten Töchter also ihre Elternhäuser besuchen, ist das auch entscheidend für das Pflanzenwachstum. Die Familien loben daher die Frauen dafür, dass sie mehr Schnee bringen. Die Zeit des Schnees dauert in den Bergen von Mugu ungefähr drei Monate an. Er blockiert das Leben, indem er die wenigen Straßen, die in diese Region führen,

unpassierbar macht. Die in den Berg geschlagenen Flugpisten sind vereist, die Propellermaschinen können nicht mehr landen. Dazu sind häufig die Kommunikationsmittel wie Internet und Mobiltelefone eingeschränkt – dann, wenn die Solarmodule wegen Lichtmangels nicht geladen werden. Die Schulen bleiben meist für einen Monat geschlossen, auch die Märkte, auf denen man sonst Arbeit finden kann, bleiben leer. Die Menschen verlagern ihr Leben nach Hause und ernähren sich und ihre Tiere von dem, was sie an den langen Sommertagen in harter Arbeit ansammeln konnten – nicht immer genug.

NUR WER VORSORGT KOMMT DURCH DEN WINTER |

Die Menschen im Hochgebirge haben gelernt, mit den Herausforderungen des Winters



Trinkwasser wird durch das Schmelzen von Eis und Schnee gewonnen. Das verbraucht viel Energie und ist nicht sauber.



umzugehen. Die Häuser in Mugu sind aus Stein und Holz gebaut, das Dach ist mit Schlamm verputzt; das hält das Haus wärmer. Darüber hinaus bauen sie ihre Häuser dicht beieinander. „Wir haben gelernt, auf unsere eigene Weise in der Wärme zu leben. Die dicht gebauten Häuser retten uns von den kalten Wind“, sagt Brahm Budha aus dem Dorf Loharbada.

Bevor die Wintersaison beginnt, müssen die Familien in Mugu Lebensmittel und Brennholz für sich selbst sowie Heu und Stroh für ihre Rinder, Ziegen und Schafe einlagern. Die Wasserversorgung wird für Frauen und Kinder, die sich darum kümmern müssen, immer schwieriger: „Wir müssen den Schnee auf unserem Dach zum Trinken, Kochen und für andere Haushaltszwecke schmelzen, da das Wasser an der Quelle oft gefroren ist.“

ANBETUNG DES SONNENGOTTES ZU MITTWINTER |

In der Mitte des Winters feiern die Menschen in ganz Mugu ein weiteres Fest zu Ehren des Sonnengottes. Zum „Maghe Sankranti“ laden sie erneut ihre verheirateten Töchter ein. Am Vorabend des Festivals versammeln sich die Frauen an Flussufern, Teichen und an den Wasserquellen, mit denen sie eng verbunden sind. Zum Sonnenuntergang entzünden sie ein Lagerfeuer, singen und tanzen die ganze Nacht traditionelle „Deuda-Lieder“. Zum Sonnen-

enaufgang nehmen sie ein heiliges Bad im Wasser und kehren dann nach Hause zurück, wo die Feier weitergeht. Mit der ganzen Familie genießen sie besondere Speisen und verbringen den Festtag gemeinsam. Solch unbeschwerte Tage sind rar im Kalender der hart arbeitenden Bergbevölkerung.

DER FRÜHLING LÄSST SEIN BLAUES BAND |

Nun ist der Winter vorüber. Während die westliche Welt das Osterfest feiert, genießt Nepal seine beste Jahreszeit: Basanta, den Frühling, der sich über zwei nepalesische Monate erstreckt: Chaitra und Baisakh (Mitte März bis Mitte Mai). Jetzt platzen die ersten Knospen auf und bunte Blumen blühen in freier Wildbahn. Die Temperatur ist durchweg angenehm, weder zu kalt noch zu heiß. Das Zwitschern der Vögel findet kaum ein Ende, die meisten bauen Nester und legen Eier. Wussten Sie, dass das kleine Nepal mit 822 Vogelarten eine erstaunlich hohe Anzahl von Vögeln hat und damit weltweit den 26. Platz belegt? Egal, welche Jahreszeit gerade ist, die Menschen in Nepal empfinden die Jahreszeiten als Teil ihres Lebens. Sie haben gelernt, ihre guten und schlechten Seiten zu akzeptieren und Strategien entwickelt, um mit ihnen im Einklang zu leben. Und falls sie doch einmal in Not geraten, helfen wir ihnen gerne aus - so wie in diesem schwierigen Jahr der Pandemie.

Ein Geschenk in der Not, das nicht nur das Herz erwärmt.

Die Winter in den hohen Bergen Nepals sind hart. Dieser aber ganz besonders. Durch die Corona-Pandemie sind viele Familien mittellos, konnten sich keine Vorräte anlegen und sich nicht für den Winter rüsten. Da haben wir Abhilfe geschaffen, die Freude der Menschen in den entlegenen Bergdörfern war mit den Händen zu greifen.



„Ich habe noch nie in meinem Leben ein Geschenk erhalten.“

Bahadur



„Wir sind eine große Familie und brauchten dringend Decken für die kalten Nächte unter 0 Grad. Jetzt hat jeder von uns sieben eine eigene Decke und es fühlt sich einfach fabelhaft an.“

Jayakala (oben, links)



„Ihr habt uns das Geburtshaus gebaut und nun kommen diese Geschenke zu uns. Gott segne das große Herz, das ihr für uns habt.“

Sunkoila

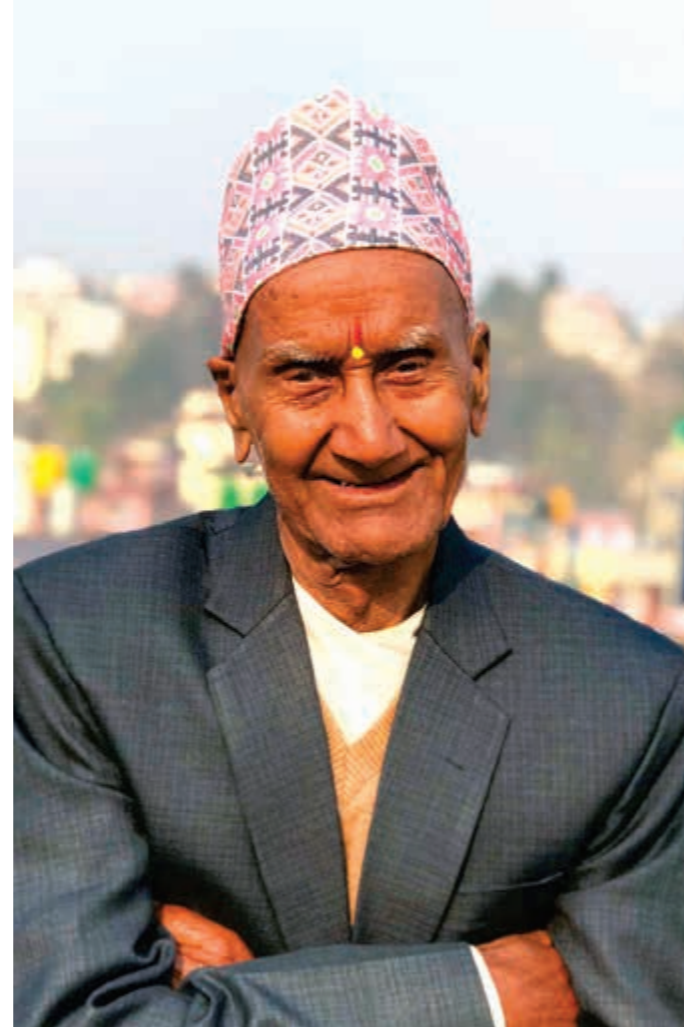
WINTERPAKETE GERECHT VERTEILT | „Wir mussten jedes Stück Kleidung tragen, das wir besaßen und konnten uns nur direkt am Feuer aufhalten“, erzählt Jayakala Sarki, die mit 7 Familienmitgliedern im Haus wohnt. „Wir kennen Back to Life als die Organisation, die handelt und uns Frauen mit dem Geburtshaus sehr hilft. Jetzt sind wir dankbar für warme Decken“, ergänzt Pampha Sarki. Das sind nur zwei Reaktionen auf die Winterpakete, die wir ins Dorf Jiuka in die Region Mugu brachten. Jedes Paket enthielt Decken, Kappen, Mützen, Gesichtsmasken, Zahnbürsten und Seife.

EINE GROßE FREUDE AUCH FÜR DIE KLEINSTEN | Gerade die Ärmsten in den kargen Bergregionen können sich nur äußerst selten neue Dinge leisten. Umso größer war die Freude, dass die Pakete, die an einem vereinbarten Tag abgeholt werden konnten, so groß waren und für jedes einzelne Familienmitglied gepackt. Das heißt, acht Familienmitglieder bekamen ein Paket mit beispielsweise acht Decken. Die Kleinen konnten ihren Augen kaum trauen, als zwischen all den schönen Sachen auch noch Schokolade zum Vorschein kam. Riso BK fasste es so zusammen: „Dieses Paket voll mit Liebe ist genau das, was wir im Winter brauchen.“

Diese großzügige Spende der Share Happiness-Foundation werden die Menschen aus Jiuka nie vergessen. Dasselbe gilt für die Familien aus dem Bergdorf Kalai. Hierfür haben Jugendliche aus Regensburg die Mittel gesammelt. Unser Dank geht an die Pelocanos. Insgesamt haben wir diesen Winter 1850 Decken in fünf Bergdörfern überreichen können.

GESCHICHTEN AUS MEINEM LEBEN IN NEPAL

von Govinda Prasad Dhakal, 83 Jahre



ICH SAH VIELE EPIDEMIEN IN NEPAL | Ich bin sehr froh darüber, was die moderne Wissenschaft für uns getan hat. Besonders im Angesicht der aktuellen Corona-Pandemie,

denke ich, dass eine der wichtigsten Errungenschaften darin liegt, Krankheiten und Erreger verstehen, erforschen und behandeln zu können. Das war gewiss nicht immer der Fall. Ich kann mich noch sehr genau an die schrecklichen Auswirkungen der Pockenkrankheit erinnern, die bei uns in Nepal viele Menschen das Leben gekostet hat. Ich selbst habe hunderte Menschen daran sterben sehen und auch die Überlebenden waren für immer gezeichnet. Im Jahr 1977 berich-

tete Nepal, die Pockenkrankheit vollständig eliminiert zu haben. Es war eine wahrlich frohe Botschaft, dass diese gefürchtete Krankheit nun unter Kontrolle gebracht war. Ähnlich verlief es in Nepal mit Malaria. Meine Heimat Surkhet war stark betroffen, besonders in den Tälern, wo die indigenen Gemeinden der Tharu lebten.

Meine Familie lebte glücklicherweise etwas höher gelegen. Doch mein Bruder hat sich bei Besorgungen im Tal mit Malaria infiziert. Er starb an den Folgen der Krankheit. Mittlerweile ist Malaria in Nepal sehr gut unter Kontrolle. Das ist eine große Leistung der Medizin und unserer Gesellschaft. Als ich jung war, erlebte ich auch immer wieder Epidemien, bei denen Reisen von Dorf zu Dorf unterbunden wurden. Cholera, Schwarzfieber (Kala Azar), Beulenpest und Masern waren die verheerendsten Krankheiten, von denen wir damals in unserem Umfeld hörten. Es kursierten viele Geschichten. Infizierte Menschen aus Kathmandu wurden von den Herrschern ins Exil geschickt, um die Stadt und die eigene Familie vor einer Erkrankung zu schützen. Der Transport erfolgte unter schrecklichsten Bedingungen und viele kamen dabei ums Leben. Diese armen Menschen hatten kein Ziel, keinen Zufluchtsort und so verteilten sich die Newar (Bevölkerungsgruppe mit Ursprung in Kathmandu) unfreiwillig über ganz Nepal.



Der Autor mit seinem Sohn Dikendra, unserem Programm-Direktor, (oben) vor vielen Jahren und heute (unten).

MEINE SCHULZEIT IM GURUKUL | Doch ich möchte nicht nur über Krankheiten reden. Lassen Sie mich auch etwas über meine Schulzeit berichten. Als ich Kind war, gab es keine Schulen in Surkhet. Um zu lernen besuchten wir das sogenannte Gurukul (Haus eines Gelehrten). Der Guru (Gelehrte) war unser Lehrer und brachte uns das Alphabet, Lesen, Schreiben und Poesie in Sanskrit sowie Astrologie bei. Alle Kinder des Dorfes saßen in dem kleinen Raum im Hause des Gurus zusammen. Auch ich war dabei – denn das mochte ich viel lieber, als unsere Rinder in den Wald zu führen, um sie dort grasen zu lassen. Noch immer kann ich den Mondkalender selbst berechnen. Damals lernten wir um des Lernens willen und um Weisheit zu erlangen. Jobs und Geld waren nicht unser Hauptantrieb dafür, Bildung zu erlangen. Unseren Guru bezahlten wir damals mit Getreide wie Mais oder Reis. Ein Muri Reis (ca. 72kg) im Wert von damals einer Rupie reichte aus, um für ein ganzes Jahr Gurukul zu bezahlen. Als ich ein kleiner Junge war, gab es noch gar keine Papierwährung in Nepal. Unsere erste Papierwährung kam erst 1945. Ich war damals sieben Jahre alt. Allerdings dauerte es einige Jahre, bis ich die ersten Scheine zu Gesicht bekam. Reiche Leute bezahlten damals hauptsächlich mit Kupfer- und Silbermünzen. Es gab auch Münzen aus Messing, Nickel und Zink, aber wir hatten sie äußerst selten. Heutzutage werden diese alten Münzen von Frauen auf dem Land als Schmuck getragen.

ICH WURDE LEHRER IN UNSERER DORFSCHULE | Weiterführende Schulen gab es damals noch nicht in Nepal. Man musste nach Indien gehen, um weiter zu lernen. Also ging auch ich nach Benares in Indien, um dort Sanskrit, die alten hinduistischen Texte und die Veden zu studieren. Wieder zurück in Nepal, wurde ich gefragt, an der Dorfschule in Sirupata zu unterrichten. Ich lehrte Nepali, Sanskrit und Mathematik. Ich und andere gebildete Personen im Dorf setzten uns stark für Bildung und Schulen ein. Die Dorfbewohner halfen im Schulbetrieb wo sie konnten. Die, die viel Getreide hatten, stellten dies als Lohn für die Lehrer bereit. Andere verkauften Land oder Besitztümer, um den Erlös der Schule zu spenden. Es macht mich etwas traurig, dass es diese Unterstützung heute kaum noch gibt, obwohl die Menschen mehr Geld zur Verfügung haben als zur damaligen Zeit. Diese Lücke wird heute in Nepal oft von internationalen Organisationen ausgefüllt, die Schulen dabei unterstützen, guten Unterricht für die Kinder anzubieten. Das ist sehr positiv, besonders für sehr arme Gemeinden, aber Abhängigkeit von dieser Art Unterstützung ist nicht gut. Man muss mit anpacken und bewahren, was einem gegeben wird.

DER TAG DER MONDLANDUNG | Ich war Lehrer in der Schule von Sirupata, einem kleinen Dorf im Distrikt Surkhet im Westen Nepals. Unsere Schule hatte ein Radio, mit dem wir die Nachrichten und Musik hörten. Das war zu diesen Zeiten ein großer Luxus für uns. Eines Nachmittags hörten wir Lehrer, wie immer, gemeinsam die Nachrichten. „Mann landet auf dem Mond“ schallte es aus dem Radio. Was für eine unglaubliche Nachricht! Die meisten meiner Kollegen glaubten nicht, was sie da hörten, einige reimten sich sogar obskure Verschwörungstheorien zusammen. Am Abend erzählte ich meinem Onkel, einem respektierten Mann aus unserem Dorf, von den Neuigkeiten. Als Antwort auf meine Geschichte verpasste er mir eine schallernde Backpfeife, die mich zu Boden fallen ließ. Als ich wieder aufstand, warnte er mich, ich solle ihn nicht noch einmal mit so einer Geschichte für dumm verkaufen. Mein lieber Onkel feierte unlängst seinen 94. Geburtstag. Heutzutage ist er sehr interessiert an Nachrichten über Raketen und die Raumfahrt. Natürlich hat er noch immer seine ganz eigene Auffassung der Dinge. „Die Leute im Westen haben gelernt, wie man Raketen, Satelliten und Flugzeuge baut, nachdem sie die alten hinduistischen Schriften der Veden studiert haben. Es gibt haufenweise Beweise dafür. Bereits die Götter reisten zwischen den Planeten umher.“ Aber wir wollen hier nicht die Behauptungen meines Onkels über das alte vedische Wissen des Ostens erörtern.



Govinda Dhakal mit seiner besseren Hälfte Tika Devi. Mit ihr war er 58 Jahre glücklich verheiratet.



UNGEGWOHNT GUT

JAY KANN JETZT ZUPACKEN MIT SEINER NEUEN HAND | Jay hat über die Jahre viel Aufmerksamkeit erzeugt – so schrecklich ist seine Geschichte: Als Säugling rollte er von seiner Decke direkt in das Feuer, das zum Kochen und Heizen genutzt wurde und verlor bei diesem schrecklichen Unglück seine rechte Hand. Ausgerechnet die Hand, die in Nepal als die „reine Hand“ gilt. Eine große Rettungsaktion begann und 2019 konnte Jay sich endlich über eine Handprothese freuen, die aber keine wirklichen Funktionen hatte. Jetzt ist alles anders. Jay hat eine neue, funktionale Hand und damit neue Chancen.

PROTHESE MIT FUNKTIONEN | Fast wie aus einem Science-Fiction-Film wirkt die Hand, die Jay nun vieles ermöglicht, das er vorher nicht konnte. Entsprechend aufgeregt und stolz ist der heute Zehnjährige, als er seine ersten Versuche damit macht: eine Tasse halten, schreiben, Zähne putzen. Er verspricht auch gleich: „Ich werde darauf besonders gut aufpassen und all die täglichen Dinge üben.“

JETZT ÄNDERT SICH DAS LEBEN DEUTLICH | Jay lebt dank Back to Life in einem Internat in Kathmandu und seine Betreuer bestätigen, dass die neue, funktionale Handprothese im Gegensatz zur rein kosmetischen von früher

RÜCKBLICK

Er war erst 6 Monate alt, als sich die Tragödie ereignete. Das Baby rollte in die offene Feuerstelle in der Mitte des Raumes, die der Familie als Licht-, Koch- und Heizquelle diente. Die Verbrennungen waren so schwer, dass seine rechte Hand amputiert werden musste. Jay wuchs heran und wurde überall zum Außenseiter.

Unser Team in Mugu traf 2018 auf Jay. Der Junge ging nicht zur Schule, denn er wurde von seinen Mitschülern ausgeschlossen und verachtet. Jays Unglück und seine schwere Alltagssituation machte uns sehr betroffen. Wir beschlossen sofort, ihn zu unterstützen und nahmen ihn in unser Back to Life - Patenschaftsprogramm auf. Durch eine gute Schulbildung wird er hoffentlich später ein selbstbestimmtes Leben führen können. So entschieden wir, ihn nach Kathmandu zu holen. Hier in der Hauptstadt Nepals sind die Menschen gebildeter und gehen zivilisierter miteinander um, das Leben ist moderner. Wir schulten ihn in ein gutes Internat ein, das ihm außerordentlich gefällt und wo er sich wirklich wohlfühlt. Es ist nicht nur das schöne und kindgerechte Umfeld, das ihm guttut, er hat endlich unter seinen Mitschülern Freunde gefunden, die ihm sogar das Fußballspielen beigebracht haben. Hier ist er kein Außenseiter mehr und die Erleichterung und das Glück darüber stehen ihm ins Gesicht geschrieben.

Nachdem er sich eingelebt hatte, ließen wir für ihn in Kathmandu seine erste Handprothese anfertigen. Sie ersetzte optisch die Hand, hatte aber noch keine Funktionen. Für Jay jedoch eine große Veränderung.



GROBARTIG!

Unsere Patin Berit Buschkotte wurde durch das Namaste-Magazin auf das Schicksal von Jay aufmerksam. Ihre Familie und sie beschlossen sofort, zu helfen. Sie kontaktierte „The Hand Project“. Chris Gulley entwickelte daraufhin die Prothese für Jay. Berit, Luise und Celine gilt Jays ganzer Dank für dieses hilfreiche und sehr überraschende Geschenk. Er freut sich sehr, auch ihre Briefe zu lesen und die Gesichter hinter dieser direkten Hilfe zu sehen.



ihm viel Neues ermöglicht und er mit Enthusiasmus die neuen Handgriffe übt. Die Mitschüler der 2. Klasse unterstützen Jay kräftig bei seinen Übungen. Auch beim Spielen und beim Sport ist die bewegliche Prothese besonders nützlich. Jay ist überhaupt ein fleißiger Junge, der nur beste Noten bekommt und einen dazu mit seinem Charme einnimmt. Wenn er beim Schach gewinnt, freut man sich einfach mit ihm.

GRÜSSE NACH MUGU | Seine vier Geschwister und seine Eltern leben nach wie vor in Ratapani in der Bergregion Mugu und haben Jay noch nicht mit seiner neuen Hand erlebt. Im Augenblick müssen noch die Fotos reichen, die wir über unser Büro zu ihnen geschickt haben. Dass sie sich für ihn genauso freuen wie wir, ist gewiss.

SPENDENAKTIONEN

DANK AN UNSERE FÖRDERER & FREUNDE



Kunst für einen guten Zweck

Wir freuen uns über die Unterstützung von Doris Wepler, die in ihrer Freizeit kunstvolle Karten per Hand herstellt und diese u.a. in ihrem Freundeskreis zum Verkauf anbietet. Frau Wepler hat lange als Hebamme in Berlin gearbeitet und dort nach eigener Aussage das erste Geburtshaus Deutschlands mitgegründet. Auch deshalb ist sie überzeugt von der Wichtigkeit unserer Arbeit in Nepal und spendet den Erlös aus dem Verkauf ihrer Geschenkkarten an Back to Life. Wir danken Frau Wepler herzlich für die kreative Unterstützung. Wenn Sie Interesse an den Geschenkkarten haben, schauen Sie gern auf ihre Website.

Doris Wepler
www.ma/ereidoriswep/er.info

„Seit vielen Jahren beziehen wir Textilien, Taschen, Räucherwerk und andere Produkte direkt aus Nepal. Wie fast alle, die einmal dort waren, haben auch wir das Land und seine Bewohner ins Herz geschlossen. Mit unserer Unterstützung wollen wir etwas zurückgeben und dazu beitragen, dass sich die schwierigen Lebensbedingungen in Nepal verbessern.“ Die Inhaber des Guru Shops unterstützen Initiativen in verschiedenen Ländern. Neben anderen Projekten hatten wir das Glück, im Jahr 2020 wieder dabei sein zu dürfen. Guru Shop veranstaltete eine Spendenralley. Jede getätigte Spende wurde von Guru Shop verdoppelt. 10.000,- Euro davon gingen an Back to Life! Vielen Dank für Euer soziales Engagement!

SPENDENRALLEY von GURU SHOP



Antonie spannt ein Netzwerk für die Menschen in Nepal



Eine weitere Spendenaktion stammt von Antonie Lindner. Antonie unterstützt Back to Life schon seit einigen Jahren sehr aktiv. Zu Beginn eines Jahres sucht sie sich gezielt ein Thema für ihr Projektjahr. Danach informiert sie ihr Netzwerk aus Frauenvereinigungen, Kollegen, Freunden und Bekannten über die Situation in Nepal und bittet um Spenden.

Dieses Mal sammelte sie für den Bau von Gewächshäusern. Bei Antonies letzter Spendenaktion sind knapp 10.000 EUR für Gewächshäusern zusammengekommen. Sofort war sie von der Idee überzeugt, dass die Menschen durch die Erträge und den Zuverdienst aus eigenem Anbau kommende Krisen besser meistern können.

Um sicherzustellen, dass die Spenden bei den Menschen ankommen, fliegt sie zum Ende eines Jahres auf eigene Kosten zum Projektbesuch nach Nepal. So kann sie sich ein realistisches Bild von unserer Arbeit machen. Dieses Mal musste ihr Besuch aus bekannten Gründen leider ausfallen. Hoffentlich kann sie das bald nachholen und den fast 30 Familien vor Ort begegnen, deren Freude und Dankbarkeit groß ist.

Herzlichen Dank für Deinen Einsatz, Antonie!

Liebe Freunde von Back to Life,

das wird erneut ein ganz anderes Osterfest, als wir es gewohnt sind. Mein Back to Life-Team und ich danken Ihnen von Herzen, dass Sie in diesen schweren Zeiten die Menschen und unsere Projekte in Nepal unterstützen.

Wir wünschen Ihnen alles Gute und vor allem Gesundheit.

Frohe Ostern,
Ihre Stella

WEITERGEBEN!

Helfen Sie uns,
unser Magazin in Ihrem
Bekanntenkreis zu verteilen.

**Auf unserer Website finden Sie
auch eine digitale Version, die
Sie leicht weiterleiten
können.**



WERDEN SIE JETZT TEIL UNSERER NEPAL-PROJEKTE!

- 1 Mit Ihrer **Schulpatenschaft** (Betrag frei wählbar) helfen Sie, den Schulbesuch der Mädchen und Jungen in unseren Projektgebieten sicherzustellen. Sie unterstützen dabei vor allem Maßnahmen, die darauf abzielen, die Qualität der Schulen und des Unterrichts nachhaltig zu verbessern.
- 2 Ihre **Geburtshauspatenschaft** (Betrag frei wählbar) sichert den langfristigen Betrieb und Unterhalt unserer Geburtshäuser in den Bergen Nepals. Damit ermöglichen Sie Frauen den Zugang zu professioneller Geburtshilfe und Gesundheitsvorsorge, gleichzeitig verhelfen Sie Neugeborenen zu einem sicheren und geborgenen Start ins Leben.
- 3 Durch Ihre **Projektpatenschaft** (Betrag frei wählbar) unterstützen Sie ganz flexibel die effektiven, bedarfsorientierten Hilfsprogramme von Back to Life in Nepal. Wir setzen Ihre Spende dort ein, wo sie am meisten gebraucht wird.
- 4 Mit Ihrer **Direktpatenschaft** (50 Euro monatlich) ermöglichen Sie insbesondere Mädchen aus verarmten Familien den Schulbesuch, der ihnen ansonsten nicht möglich wäre. Außerdem sichern Sie den Bedarf an Lernmitteln, Gesundheitsvorsorge uvm. Sie erhalten regelmäßige Berichte und können mit dem Kind in Kontakt treten.

Wir haben uns der **Initiative Transparente Zivilgesellschaft** angeschlossen und ermöglichen, auf unserer Homepage alle relevanten Informationen wie z. B. Finanzberichte einzusehen. Das DZI hat bei seiner Einschätzung von Back to Life keine kritischen Anhaltspunkte gefunden.

Über unser Magazin "namaste", die Back to Life-Internetseite, Facebook und Instagram informieren wir transparent und regelmäßig über unsere Projekte in Nepal und die Vereinsaktivitäten in Deutschland.

Helfen Sie uns, unser Magazin in Ihrem Bekanntenkreis zu verteilen. Kontaktieren Sie uns über info@back-to-life.org oder unter **06172-6626997**. Auf unserer Website finden Sie auch eine digitale Version, die Sie leicht weiterleiten können.

UNSERE SPENDENKONTEN:

Kontoinhaber: Back to Life e.V.
IBAN: DE96 4306 0967 1012 0030 00
BIC: GENODEM1GLS
Bank: GLS Bank

Kontoinhaber: Back to Life e.V.
IBAN: DE94 5008 0000 0729 9990 02
BIC: DRESDEFFXXX
Bank: Commerzbank AG

Auf unserer Website back-to-life.org sind auch Spenden per **PayPal, Sofortüberweisung und Kreditkarte** möglich. Bei Spenden über 200 Euro wird eine **Spendenbescheinigung** zu Beginn des Folgejahres unaufgefordert per Post zugestellt. Auf Wunsch kann dies auch unterjährig erfolgen. Unser Büro hilft Ihnen bei Fragen gerne weiter!